



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909**

517 (6.11.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-318718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-318718)

# General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.  
Dringender 30 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag W. 2.42 pro Quartal.  
Einzeln-Nummer 3 Pfg.  
**Inserate:**  
Die Colonie-Zeile . . . 25 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Kellere-Zeile . . . 1 Mark

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.  
Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntags)  
Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.  
Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahme v. Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 318

Nr. 517. Samstag, 6. November 1909. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt  
16 Seiten.

### Telegramme.

#### Wahlreform in Frankreich.

\* Paris, 5. Nov. Die Kammer setzte die Beratungen über die Wahlreform fort. Ministerpräsident Briand erklärte kurz, die Regierung sei nach wie vor der Ansicht, daß die Reform im Prinzip wünschenswert sei; gegenwärtig aber sei sie unmöglich. Der sozialistisch-radikale Pelletan wies auf die schweren Unzulänglichkeiten bei dem Proportionalssystem hin, das die kleinen Minoritäten vernichten und zu Kämpfen zwischen den Kandidaten derselben Partei führen werde.

#### Typallos.

M.E. Athen, 5. Nov. Der Zeitung „Athens“ zufolge hat Typallos bei seiner ersten Vernehmung jede Antwort auf die Frage, von wem er zur Revolte angestiftet sei, verweigert. Typallos sei sehr ruhig und anscheinend völlig sorglos über sein Schicksal.

#### Roosevelt auf der Jagd erschossen?

London, 6. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Zu den Gerüchten, die gestern in Newyork aufstanden, daß Roosevelt auf der Jagd erschossen worden sei und die sich blitzschnell mit großer Bestimmtheit in Amerika verbreitete, wird heute aus Newyork gemeldet, daß dort noch keinerlei Bestätigung dieser Hörsage vorliegt und daß man daher allen Grund zu der Hoffnung hat, daß die Meldung sich nicht bestätigen werde.

#### Die Lage in Persien.

London, 6. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Times“ in Teheran telegraphiert seinem Blatt, daß die innerpolitische Lage in Persien durch den Fall von Ardebil sich bedeutend verschlechtert habe.

#### Dernburg in der Londoner Afrikanischen Gesellschaft.

London, 6. Nov. (Von unserem Londoner Bureau.) Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Rede, die der Staatssekretär Dernburg gestern in der hiesigen Afrikanischen Gesellschaft gehalten hat, auf die Anwesenden einen ausgezeichneten Eindruck machte. Sie beschäftigte sich allerdings ausschließlich mit afrikanischen Fragen, aber die Wärme, mit der Dernburg betonte, welchen guten Eindruck das Zusammenarbeiten Englands und Deutschlands in Afrika unter den dortigen Deutschen hervorgerufen hat, beweist jedem, der der Frage vorurteilslos gegenübersteht, daß auf deutscher Seite gewiß keine unfreundlichen Gefühle gegen die englischen Vetter herrschen. Gute Freundschaft und gute Nachbarschaft, das waren zwei Worte, die in Dernburgs Rede wiederholt vorkamen und mit lautem Beifall aufgenommen wurden. Man hätte also meinen sollen, daß die heutigen Morgenblätter diese Rede dazu benützen würden, um sie in deutschfreundlichem Sinne zu kommentieren. Allein Eggelsen, Dernburg dürfte eine unangenehme Uebersetzung erleiden, wenn er sie zur Hand nimmt. Es sind ausschließlich die liberalen Organe, die den Ausführungen des deutschen Ministers Nebenwärtige Worte widmen. So der „Morning Post“, der den Wunsch ausdrückt, daß das Zusammenarbeiten und die gute Freundschaft und Nachbarschaft zwischen Deutschen und Engländern nicht allein auf Afrika beschränkt bleiben möge. Auch „Daily Chronicle“ meint ähnlich, daß die Einigkeit in afrikanischen Fragen doch wohl ein wärmeres Gefühl gegenseitigen Vertrauens entstehen lassen möge und auch bei anderen Gelegenheiten zu übertragen sei. Die großen konservativen Organe jedoch lassen entweder die Rede Dernburgs links liegen, oder sie kommentieren sie in absprechender Weise. So beschäftigt sich heute die „Times“ an leitender Stelle mit den innerpolitischen Zuständen in Deutschland und stellt mit böhnischer Genugtuung das Anwachsen der Sozialdemokratie fest, erwähnt aber die Rede des Staatssekretärs der deutschen Kolonien mit keinem Wort. „Daily Express“ dagegen sagt, daß sich über die deutsche Handelskonkurrenz niemand den Kopf zerbrechen und daß diese nicht die geringste Sorge erwecke, man sei vielmehr von Gefühlen der Bewunderung für Deutschland erfüllt, aber man sei auch davon überzeugt, daß die gewaltige deutsche Flotte nur gegen England und seine Herrschaft zur See bestimmt sei, denn zum Schutze der deutschen Kolonien brauche man keine so starke Flotte. Solange man aber in Deutschland mit den Rüstungen zur See

fortfahre, könne von einem gegenseitigen Vertrauen keine Rede sein. Mit schönen Worten sei dagegen nichts anzufangen. Auch die Rede eines Dernburg könne daran nichts ändern, man wolle in England Latex sehen, aber nicht immer Worte hören.

\* \* \*

\* Pannstatt, 5. Nov. Bei Grabarbeiten wurden 5 menschliche Skelette angefundnen, die von der Überschwemmung von 1817 herkommen.

\* Leipzig, 5. Nov. Im Prozeß gegen den Tischler Leppn und den Schrifteher Luedel wegen Hochverrats, begangen durch zwei im „Freien Arbeiter“ veröffentlichte Artikel, sprach das Reichsgericht die beiden Angeklagten frei.

\* Paris, 5. Nov. Senat. In der fortgesetzten Beratung des Arbeiterversorgungsgesetzes erklärte der ehemalige Ministerpräsident Ribot sich im Prinzip als Anhänger des von der Kommission angenommenen Systems, an dem aber noch erhebliche Abänderungen vorgenommen werden müßten und warnte den Senat vor einer finanziellen Unklugheit.

\* Newyork, 5. Nov. Der Korrespondent der Associated Press in Managua telegraphiert, die gestrige Schlacht war ein Sieg für die Regierung. Viele Anhänger Estrades wurden getötet und verwundet. Der Verlust des Präsidenten Zelaya beträgt 15 Mann. Die Rebellen sind in der Richtung auf Roma geflohen.

### Der Staat als Geschäftsmann.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 4. Nov.

Ein loblicher Brauch, von dem man freilich in den letzten Jahren bisweilen bedenklich abgeirrt ist, heißt, daß man über Prozesse in den Blättern nicht rede, bevor das Urteil gefällt ist. Soweit der Urteilspruch davon irgendwie beeinflusst werden könnte, ist an diesem Komment gewiß auch unbedingt festzuhalten. Jedes kann über manches Zuständliche, das in dieser Gerichtsverhandlung offenbar wird, wohl ohne Gefahr auch schon vor gefälligem Verdikt gesprochen werden. Und die Unterhaltungen auf der kaiserlichen Werk, die zur Zeit vor den Kieler Geschworenen erörtert werden, bieten nach der Richtung allerhand Anlaß. Es ist im Grunde das selbe Kapitel, über das man vor ein paar Jahren im Zusammenhang mit der Tippelskirchaffäre zu Klagen hatte und das wir, um nicht in dem einen oder anderen Belang aggressiv zu werden, einstweilen „unser großen staatkundlichen Verwaltungen in Geschäftsleben und Geschäftsverkehr“ nennen möchten. Der Fall mag sich in Kiel ja noch besonders kompliziert haben: das Milieu, das sich da vor den Geschworenen entrollt, macht nicht eigentlich den Eindruck, als ob sich bei den Handelsgeschäften der Werk allemal ein Kreis reiner Loren ein Stillsitzen gegeben hätte. Darüber wird, wenn erst die Verhandlung zu Ende ist und das ganze sich überlegen läßt, gewiß noch manches zu sagen sein. Fürs erste aber hat man die deutliche Empfindung, die auch kaum durch spätere Beweisaufnahmen gemildert werden könnte, daß von diesen staatkundlichen und überhaupt den öffentlichen Verwaltungen — denn Kiel wird in der Beziehung schwerlich eine besonders schwarze Ausnahme sein — mit außerordentlicher Sorglosigkeit gewirtschaftet wird. In der Presse und an den Spitzen der Verwaltung wird so viel von Sparsamkeit gesprochen und geredet; aber in der behärdlichen Praxis und zumal im Finanzszenario nach unten scheinen sich diese preislichen Grundzüge allemal zu verflüchtigen und man wirtschaftet nach überkommenen und gewohnten Bräuchen aus dem Vollen. Das ist eben das schwere Kreuz aller dieser öffentlichen Verwaltungen und das dünkt und von neuem darzutun, warum jedwede Staatssozialismus bestimmte Grenzen gezogen bleiben müssen: das Verantwortlichkeitsgefühl nimmt in ihnen (und auch gegenüber ihnen) ab. Selbst Leute, die zu jeder Einzelperson von der musterhaftesten Strenge wären, bekommen etwas von der sprichwörtlichen „shirokaja natura“, der breiten Natur der Russen, sobald es sich um die Gelder der Allgemeinheit handelt. Das ist ihnen etwas so Unpersönliches, in seiner Allgemeinheit so Unfaßbares, daß sie selbst wenn sie „staatsbürgerliche Erziehung“ genossen haben, sich kein Gewissen daraus machen, fünf eine gerade Zahl sein zu lassen. So fordern sie, wenn sie Unternehmer oder Lieferanten sind, kalkülhohn Preise, die sie nie einem Privaten abnehmen würden. Und was den Fall nicht erfreulicher gestaltet; man zahlt sie ihnen. Weß ganz genau, daß Staat oder Fiskus überverteilt werden, läßt wohl auch im vertrauten Kreise über die Unverschämtheit der Forderung, aber zahlt. Das pflanzt sich dann gradatim durch alle Zweige und Instanzen fort. Es wird unheimlich viel Aktienpapier vertrieben, die Oberrechnungskammer verlangt Auskunft über jeden verrosteten Nagel und wenn ein Bericht nicht in den Akten steht, wenn auf dem Papier alles hübsch ausgeht, ist er für die bürokratische Auffassung auch nicht in der Welt. Das schlimmste ist nur, daß für alle Zweige des Ge-

schäftslebens der briefliche Verkehr nicht ausreicht; daß zu manchen Dingen auch Branchekenntnisse und Augenblicke gehören.

In Kiel ist wie früher nach Ausweis der Tippelskirchaffäre in Berlin von Beamten, die mit der Abwicklung kaufmännischer Geschäfte für den Fiskus betraut waren, der vom Gesetz verlangten Sorgfalt des ordentlichen Kaufmanns geradezu ins Gesicht geschlagen worden und es scheint uns unerlässlich, daß der Reichstag die freie Zeit, die ihm die mit neuen Entwürfen nicht eben überlastete kommende Session läßt, dazu benützt, in diese Dinge einmal recht gründlich hineinzuleuchten. Es wird ja — wir wiederholens mit Bedacht — zuweilen auch außerhalb Kiels gesündigt. Sonst wäre Herr Dannooski, der geschickte und erfolgreiche Berliner Kriminalkommissar, der zur Zeit als Zeuge in Kiel weilt, schwerlich vor einiger Frist auch nach Danzig beordert worden. Und es tut wirklich dringend not, daß wir unseren alten stolzen Ruhm, die unantastbarste Verwaltung der Welt zu besitzen, in aller Form wiederherstellen. Wo von den staatkundlichen Verwaltungen kaufmännische Geschäfte zu besorgen sind, müssen sie, wenn nicht gerade von Kaufleuten — das allein ist kein Allheilmittel: der „mittelberthige“ „fünfe Garry“ beweist es — so doch von einigermaßen kaufmännisch verfahrenen Männern wahrgenommen werden. Die aber müssen so Erlebene sein und auch so Geübte, daß die Verführung gar nicht an sie herantreten kann. Das Wohlleben rings um uns steht an. Und durch wessen Hände bei mangelhafter Kontrolle Werte von Hunderttausenden gleiten, kann nicht mit einem Subalternegehalt abgefunden werden.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. November 1909

#### Ein Konservativer für die Erbschaftsteuer.

In einer Betrachtung über die Finanzreform in Preußen kommt das konservative Mitglied des Abgeordnetenhauses Landrat v. Dewig im Tag zu dem Schluß, daß die Einkommen- und Ergänzungssteuer namentlich mit Hinblick auf ihre Rückwirkung auf die Kommunalsteuern schon jetzt so hoch geblannt, daß sie nicht mehr erhöht werden könne. Die finanziellen Verhältnisse Preußens führten daher, wenn man sich eines geradezu zerstörenden Eingriffs in das Einkommen seiner Staatsbürger erwehren wolle, zu der allein noch übrig bleibenden Steuerquelle der Erbschaftsteuer, auch für die Deizendenden. Da wäre also ein Konservativer auch bei der Erbschaftsteuer angekommen, die zuerst als so liberale vertheidigt hingestellt wurde. Allerdings jagt Herr v. Dewig, daß die konservative Partei die Einführung dieser Steuer im Reich nur deshalb abgelehnt habe, weil man glaubte, einem aus den allgemeinen und gleichen Wahlen hervorgegangenen Reichstag ein Verfügungsrecht über das Erbe der Deizendenden nicht einräumen zu dürfen. Dieser Einwand, so meint er, trafe auf Preußen nicht zu. Ein zweiter Grund der Ablehnung habe in der Abneigung beruht, das Familienerbe zu besteuern. Aber auch diesem Einwand könne man in Preußen dadurch begegnen, daß man nicht das Erbe in seiner Gesamtheit, sondern nur den vom Erblasser erzielten Vermögenszuwachs zur Erbschaftsteuer heranziehe. Außerdem könne man ja auch die ganz großen Vermögen, ohne Rücksicht, ob sie ererbt oder erworben seien, der Besteuerung unterwerfen. Gegen diesen Vorschlag, nur einen Teilbetrag des Vermögens zu versteuern, würde sich manches einwenden lassen, namentlich der voranschickliche geringe Ertrag und die Schwierigkeit, bei jedem Erbfall festzustellen, was ererbtes Vermögen und was hinzuerworbenes ist. Daß die Gesetzgebung der Anregung des Herrn v. Dewig auf diesem Wege folgen wird, ist uns daher wenig wahrscheinlich, aber wir können die Gelegenheit doch nicht vorübergehen lassen, ohne darauf hinzuweisen, wie nichtsagend die leeren Redensarten über die ethischen gegen die Erbschaftsteuer sprechenden Gründe gewesen sind. Wenn sich jetzt ein konservativer Abgeordneter nicht geniert, „hinter dem Sorge heranzulaufen“, so hätte die konservative Partei im Reichstage wohl auch keinen Anlaß gehabt, gar so feinfühlig zu sein oder Feinfühligkeit vorzuschütten.

#### Deutsch-Griechisches.

Die „Südd. Reichsresp.“ schreibt: Ein ausländisches Blatt läßt sich berichten, Kaiser Wilhelm habe der griechischen Königsfamilie den Rat gegeben, nach Korfu zu gehen und dort die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Auch habe er die baldige Rückkehr des Kronprinzen Konstantin empfohlen, der mit seiner Familie im Schloß Kihilion wohnen solle. Bei der Fortnähtigkeit, mit der solche Dinge verbreitet werden, ist es nicht überflüssig, sie ausdrücklich als Erfindungen zu bezeichnen. Die deutsche Politik beobachtet den Vorgängen in Griechenland gegenüber eine wohlmergende Zurückhaltung. Um so mehr muß es auffallen, daß immer wieder versucht wird, die Vorstellung eines deutschen Eingriffs in die Ent-

wicklung der hellenischen Krisis hervorzuheben. Wenn mit einem Wunsche haben, so ist es der, daß Griechenland aus eigener Kraft den Weg in ein normales Verfassungsleben zurückfinden möge. Daß dazu auch die Erhaltung der Dynastie gehört, ist keine von außen aufgedrungene Forderung, liegt vielmehr in den Interessen des Hellenismus selbst begründet.

Der deutsch-portugiesische Handelsvertrag.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht heute den vollen Wortlaut des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages, der zusammen mit dem Schlußprotokoll, den Tarif-Tabellen und den Einzelbestimmungen nicht weniger als sechzehn Spalten umfaßt. Ueber die wichtigsten Bestimmungen des Vertrages unterrichtet folgende Drahtmeldung:

Berlin, 5. Nov. Der am 30. November 1908 in Oporto abgeschlossene, von den portugiesischen Cortes bereits angenommene Handels- und Schiffsabkommensvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Portugal ist sich an den allen deutsch-portugiesischen Handelsverträgen, sowie an die den Deutschland mit den meisten europäischen Staaten geschlossenen Handelsverträge an. Er enthält alle Vorteile eines reinen Meeresabkommensvertrages sowohl im Warenverkehr wie im Handelsbetriebe und in der Schifffahrt, wobei jedoch der portugiesische Vertrag mit der südafrikanischen Republik von 1875 eine für Deutschland belanglose Ausnahme bildet. Der zurzeit geltende portugiesische Zolltarif wird für die Dauer des Vertrages geschont, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Portugal kann während der Dauer des Vertrages die Zollsätze für die in Tabelle A aufgeführten Artikel, bei welchen gesetzlich jede Bindung oder Ermäßigung ausgeschlossen ist, erhöhen; jedoch darf die Erhöhung die in Tabelle A bezeichneten Sätze nicht übersteigen. Wenn Portugal von dem Rechte der Erhöhung des Zolles auch nur für einen einzigen der in Tabelle A genannten Artikel Gebrauch macht, ist es verpflichtet, gleichzeitig die Zollsätze für alle in Tabelle B aufgeführten Artikel auf den dort angegebenen Betrag zu ermäßigen. Die Höchstgrenze der zulässigen Zollserhöhungen hält sich im Rahmen der Anlage des portugiesischen Zolltarifentwurfs und bietet dadurch eine Gewähr, daß die in Portugal herbeigeführten Erhöhungen, diese Zollsätze noch weiter zu erhöhen, für die Dauer des Vertrages erfolglos sind. Falls in Portugal abweichend von dem jetzigen Zustand die Zahlung der Zölle nur in Gold ausgeführt werden sollte, was unter Umständen einer Zollserhöhung gleichkäme, ist eine Kündigung des Vertrages mit sechsmonatiger Frist vorgesehen. Den portugiesischen Port- und Handelsämtern ist deutscherseits ein besonderer Schutz ihrer Marke einräumt worden, nachdem die innere portugiesische Gesetzgebung die erforderlichen Sicherheiten geschaffen hat, welche die Voraussetzungen für die Anerkennung der Bezeichnung Portwein und Madeirawein als Herkunftsbekanntung bilden. Im Interesse der deutschen Zufuhr nach Portugal ist dieser Staat verpflichtet worden, Holzwaren keinen niedrigeren Zölle als denjenigen für Rübenzucker zu unterwerfen. Nach Artikel 24 sollen Meinungsverschiedenheiten die zwischen den vertragschließenden Mächten über die Auslegung oder die Anwendung der Vertragsbestimmungen hinsichtlich der Streitigkeiten entstehen, auf Verlangen eines Teiles durch Schiedsgericht erledigt werden. Der Vertrag tritt zwei Wochen nach Austausch der Ratifikationen in Kraft; seine Gültigkeitsdauer ist auf acht Jahre mit der üblichen stillschweigenden Verlängerung und der Möglichkeit festgesetzt, daß jeder Teil das Recht behält, durch vorgängige einjährige Kündigung den Vertrag mit Ablauf des fünften Jahres außer Kraft zu setzen.

Deutsches Reich.

— Eine Verbesserung der Gehälter im Handlungsgehilfenstande strebt der Verein der Deutschen Kaufleute an. Der Verein richtet deshalb an sämtliche deutschen Handelskammern die Bitte, angesichts der allgemein bereits seit Jahren und durch die Finanzreform des Reiches auf neue verteuerten Lebenshaltung, in den Kreisen der selbständigen Kaufleute eine Erhöhung der Gehälter für die Handlungsgehilfen anzuregen und zu bekräftigen, daß auch den jüngeren Handlungsgehilfen und Gehilfinnen solche Gehälter gezahlt werden, die eine selbständige Lebenshaltung unter Befriedigung angemessener Bedürfnisse ermöglichen. In der Verdringung zu seiner Einrede weist der Verein darauf hin, daß auch der Staat und die Gemeinden den Beamten nicht nur Feuerungsanlagen gewähren, sondern auch die Gehälter allgemein erhöht haben, daß auch die gewerblichen und industriellen Angestellten seit Jahren eine Erhöhung der Löhne, namentlich der Anfangslöhne erfahren haben, während im Handelsgewerbe immer noch Anfangsgehälter von 40-50 M. monatlich gezahlt werden. Unter Bezugnahme auf das Ergebnis der vom kaiserlichen Statistischen Amt veranstalteten Erhebungen von Wirtschaftszuständen unmittelbarer Familien führt der Verein an, daß selbst in Großstädten verheiratete Handlungsgehilfen weniger als 1500 M. das ist die bereits im Jahre 1877 unter anderen wirtschaftlichen Verhältnissen als Existenzminimum festgesetzte Pfändungsgrenze des Gehalts, beziehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gerhart Hauptmann.

Es ist mir stets eine Freude gewesen, an dieser Stelle gegenüber der geschmacklosen Verhimmelung mancher Modedichter auf Gerhart Hauptmann hinzuweisen. Das ist ein Dichter! Was Mit- und Nachwelt auch an ihm tadeln mag, es ist ein Dichter, der aus Lebensstiefen schöpft, von reinstem Naturgefühl, von feinsten Empfindung für Schönheit, ein Dichter von größter visionärer Schau- und Gestaltungskraft. Man lüchelt gerne zu ihm, wenn man den Sezierlokal unserer verstandeskalten Seelenanalytiker gründlich satt hat, und wie ein Vermittler scheint er uns zu jenen neuen großen Zeiten, in denen Dichten wieder ein Weltbild geben heißen wird, in der Dichtung wieder das Ideal einer klassischen Persönlichkeit aufgerichtet wird, in sie wieder ein edleres stilles und mystisches Gefühl einführt.

Wer in Gerhart Hauptmann den Dichter findet und liebt, der wird lebhaft bedauern, daß er auf seiner Vortragsreise, die er gegenwärtig durch Deutschland unternimmt, sich um seine feinsten und tiefsten Wirkungen und Nachwirkungen zu bringen scheint. Gerhart Hauptmann ist kein Vortragsmeister, ja, nicht einmal ein leidlicher Sprecher seiner Dichtungen. Man sieht es, wie der Gedanke, das Gefühl, die Leidenschaft in ihm arbeiten, mit gewaltiger Flamme ihn im Innern verzehren, aber das Wort wird kalt und oft stirbt es ganz dahin, wenn es über die Lippe tritt. Er möchte es lebendig machen, es tief befehlen, es wühlt und arbeitet in ihm, er sucht nach plastischen, leidenschaftlichen Gesten, aber es werden nur Bewegungen von starrer, rebelloser Einformigkeit. Wer will ihn, den Dichter, darob tadeln? Er hat schließlich keine Verpflichtung, ein bedeutender Sprecher zu sein.

Badische Politik.

Eröffnung des Landtages.

□ Karlsruhe, 5. Nov. Wie die amtliche „Karlsruher Zeitung“ meldet, wird der Landtag am 23. November durch den Großherzog eröffnet werden.

Jungliberales.

\* Bruchsal, 5. Nov. Gestern Abend fand im Lannhäuser eine außerordentliche Generalversammlung des Jungliberalen Vereins statt. Der Vorsitzende, Professor Burkard gab einleitend seiner Freude Ausdruck über den Mitgliederzuwachs, den der Verein gegenwärtig zu verzeichnen hat. Zur vorgelegten Statutenänderung wurde der Ansehuh um vier Mitglieder erweitert und zwar um die Aufsicher Niebergall, Schreinermeister Niebergall, Kurt Buchmüller und Christian Böhm (die letzteren beiden aus der Jugendabteilung). Angenommen wurde der Antrag, den engeren Vorstand künftig aus der Mitte der Mitglieder wählen zu lassen, abgelehnt dagegen die Aufnahme von Frauen als Mitglieder. Ueber die bevorstehenden Gemeindevahlen referierte Kassenmeister Holsch und nach einer dreißigminütigen Debatte hielt Prof. Hirsch ein Referat über die Landtagswahlen.

Wahlen zur Ersten Kammer.

\* Karlsruhe, 5. Nov. Die Handelskammern Karlsruhe, Lahr und Pforzheim, die einen Abgeordneten in die I. Kammer zu wählen haben, einigten sich auf Herrn Kommerzienrat C. W. Meier-Pforzheim.

□ Konstanz, 5. Nov. (Von uns. Korr.) Die Handelskammern Freiburg, Schopfheim, Aachang, Billingen haben beschlossen, an Stelle des mit Rücksicht auf den früher vereinbarten Turnus zurücktretenden Fabrikdirektor Demij in Konstanz, als ihren Vertreter in die erste Kammer der Landstände Herrn Geheimer Kommerzienrat Pfeifflicher, Vizepräsident der Handelskammer Freiburg zu wählen. Kommerzienrat Stromeyer-Konstanz, dem die Kandidatur zuerst angetragen worden war, lehnte mit Rücksicht auf seine starke geschäftliche Inanspruchnahme ab.

Arbeitslosenversicherung.

□ Rastatt, 5. Nov. (Von uns. Korr.) Montag, 8. Nov. hält die Zentralorganisation in Vereinigung mit dem engeren Ausschuss des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in Rastatt eine Beratung ab über die von Großh. Ministerium des Innern herausgegebene Denkschrift über „Arbeitslosenversicherung“. Es ist dieses die erste Tätigkeit der im Laufe dieses Jahres auf Anregung des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen geschaffenen Zentralorganisation. Diese Zentralorganisation bezweckt die gemeinsame Bearbeitung von Fragen die Handwerk und Gewerbe betreffen, durch Vertreter der verschiedenen Landesverbände der Fachorganisation mit dem Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, so daß das organisierte Handwerk und Gewerbe in Baden in nahezu seiner Gesamtheit in der Zentralorganisation vertreten ist.

Bayrische und Pfälzische Politik.

Die Bürgermeistereiwahl in Lambrecht.

\* (M) Lambrecht, 5. Nov. (Von uns. Korr.) Nachdem die Stadttratswahl mit einem Sieg der Sozialdemokraten und des Zentrums gedeutet hat, fand heute nachmittags die Bürgermeister- und Adjunktenwahl statt. Mit 18 von 23 abgegebenen Stimmen wurde Bierbrauer Max Reu, welcher Katholik ist, und der sozialdemokratischen Partei angehört, zum Bürgermeister gewählt. Seine Bestätigung seitens der Regierung steht zu erwarten, weil er als Besitzer einer Brauerei sich in unabhängiger Position befindet. Die bisherigen Adjunkten Ley (Zentrum) und Schloffer (Soz.) wurden mit je 18 Stimmen wiedergewählt.

Hessische Politik.

Lehrermangel in Hessen.

□ (M) Aus Hessen, 5. Nov. (Von uns. Korrespondent.) Der Lehrermangel ist zurzeit in Hessen wieder recht sichtbar, was besonders dem Umstande zuzuschreiben ist, daß am 1. Okt. v. J. ausfallend viele junge Lehrer zur Ableistung ihrer Militärdienstpflicht eingezogen sind. Um dem Lehrermangel entgegenzuwirken, hat man sogar Gymnasialabiturienten im Schuldienst verwendet, noch ehe dieselben den vorgeschriebenen einjährigen „Pädagogischen Kursus“ zu Darmstadt besucht haben. Auch wurden wieder auswärtige Lehrer in hessischen Schuldienst gestellt. Da jedoch in den nächsten Monaten aus drei hessischen Lehrerseminarien etwa 150 neue Schulamtskandi-

daten werden keine Verehrer und Bewunderer dann vielleicht nur, daß er doch versucht, es zu sein und oberflächlichen Urteilen so das Gefühl eher erkalte, statt es zu beleben und zu erwärmen. Es kommt, wie mir scheint, ein weiteres hinzu. So vergnügliche und unterhaltame Gerren, wie etwa Otto Ernst, so vergnügliche und unterhaltame Dichtungen, wie die von Otto Ernst — die mögen herumreisen und im Herumreisen vorgelesen werden. Auch Bruchstücke noch ergötzen und unterhalten. Aber Hauptmann scheint mit kein Plauderer für ein recht verschiedenes geartetes und interessiertes Publikum, und Bruchstücke von ihm erheben ihn zu wenig. Ich möchte ihn wohl hören inmitten einer kleinen, geistig gleich und geistig auf ihn eingestellten Gemeinde. Es müßte ein warmendes Gemach sein, mit allen Kostbarkeiten der bildenden Kunst erfüllt, ein Gemach, in dem Einfachheit ist, und Fernsein von der Welt, in dessen zartem Dämmer Naturgötter zu schweben, und leise und stark zu atmen scheinen, und dann sollte er uns seine „Egä“ lesen, in der seine Seele ist, oder seinen „Griechischen Frühling“, der uns die geheimsten und tiefsten Schönheiten seiner Seele, seines Naturgefühls, seiner visionären Kräfte enthüllt. Das könnte eine feierlich schöne Stunde innigster Verbindungen zwischen dem Dichter und seinen Hörern sein. Aber in dem großen Saal, da bleibt eine Scheidewand, da will es nicht recht hinüber- und herüberfluten. Da bleibt der Einsame seinen Hörern fern und er selbst kommt nicht mit ihnen in eine lebendigere Fühlungsgemeinschaft.

Aber einen dauernden großen Eindruck haben, so darf man hoffen, die Hörer doch mitgenommen, der Kopf Gerhart Hauptmanns wird ihnen lebendig bleiben, dieser Kopf, der oft schon mit dem Goethes verglichen worden ist und in der Tat an das Haupt des Olympiers gemahnt. Diese hohe, feste, gewölbte Stirn, der feine und feste Mund, die klare,

daten zur Entlassung kommen, so dürfte der unliebsame Lehrermangel doch bald beseitigt werden.

Ein Freiprozess.

Vor der Karlsruher Strafkammer stand gestern als einziger Fall ein größerer Freiprozess zur Verhandlung, der sich gegen den Volkstreundredakteur Hermann Kadel und den Maurer August Philipp aus Karlsruhe richtete. Sie waren angeklagt, daß sie den Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Vsal in Ettlingen und den groß. Bezirkt. arzt Medizinalrat Dr. Fröhlich baseßlich öffentlich beleidigt haben, indem der Angeklagte Philipp einen in Nr. 198 des „Volkst.“ vom 26. August 1908 erschienenen „Zum Bauantrag in Ettlingen“ überschriebenen Artikel verfasste, in welchem dem Amtsvorstand des Bezirksamts Ettlingen, Geh. Regierungsrat Dr. Vsal, vorgeworfen wurde, er habe ein an einem Neubau der Firma Buhl in Ettlingen vorgekommenes Bauunglück, durch welches ein Mann getötet und mehrere Mauree verletzt wurden, dadurch verschuldet, daß er es trotz Befehrs unterlassen habe, einen seiner Ausgabe gewachsenen Baukontrolleur anzustellen, den Amtsvorstand auch mit Bezug auf jenes Unglück „Mörder“ nannte und diesen Artikel der Redaktion des „Volkst.“ zur Veröffentlichung überjante; der Angeklagte Kadel, sowohl diesen Artikel in den „Volkst.“ aufnahm, wie auch, ferner in Nr. 199 vom 27. August 1908 einen Artikel veröffentlichte, in welchem dem Amtsvorstand Dr. Vsal Parteilichkeiten in der Handhabung der Baupolizei vorgeworfen wurde, und in Nr. 207 vom 5. September 1908 einen solchen, in dem zunächst behauptet wurde, der Amtsvorstand habe einen Genossen L. behandelt, wie es einem gebildeten Menschen nicht anstehe und sodann weiter gesagt war, der Amtsvorstand und der groß. Bezirkt. arzt, Medizinalrat Dr. Fröhlich, hätten sich unschöne Beziehungen den Bürger gegenüber geliebt, es könne zu ihnen in Ettlingen und im Bezirk kein Vertrauen mehr bestehen und man wolle in Ettlingen nicht vogelfrei der Willkür untergeordnet sein.

Die Anklage stützt sich, wie aus Vorstehendem schon zu entnehmen ist, auf drei im „Volkst.“ unter der Verantwortlichkeit von Kadel erschienene Artikel. Der Verfasser des ersten Artikels war Philipp. Der Verfasser der beiden anderen unter Anklage gestellten Artikel ist unbekannt. Für alle Artikel hat der Angeklagte Kadel die präsumptive Verantwortung zu tragen. Veranlassung zu den Artikeln gab ein Bauantrag an einem Neubau in Ettlingen. Am 20. August v. J. führte an einem im Umbau begriffenen Gebäude der Firma Gebr. Buhl eine Giebelmauer ein. Dadurch verunglückten mehrere Mauree; einer derselben wurde getötet, während acht andere teils mehr, teils weniger schwere Verletzungen erlitten. Auf die Frage des Präsidiums, wer der Verfasser des ersten inkriminierten Artikels sei, gab Philipp zu, daß dieser Artikel von ihm herrühre. Ich habe diesen Artikel in meiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Karlsruher Zählstelle des Deutschen Maurerverbandes und als Mitglied der vom Gewerkschaftsrat ins Leben gerufenen Bauarbeiterführungscommission geschrieben. Der Artikel hatte den Zweck, darauf hinzuweisen, daß bei dem Bau, an welchem sich das Unglück ereignete, weder die Arbeiterbestimmungen, noch die Vorschriften der Bauordnung eingehalten wurden. In seinen weiteren Erklärungen auf die Fragen des Präsidiums gab der Angeklagte an, daß er den Vortritt in dem Artikel in Nr. 198 für berechtigt gehalten habe, da trotz seiner Bekanntschaft beim Bezirksamt und nachher beim Ministerium die Mißstände nicht beseitigt wurden. Das Bezirksamt habe wohl die Verfügung erlassen und den Baukontrolleur Schottmüller an die fraglichen Baustellen geschickt. Statt aber auf die Befehligung der bestehenden Mißstände zu dringen, habe Schottmüller die Mauree verhöhnt. Die Mauree am Bauhause haben er gesagt: „Wo habt ihr denn euer Sofa?“ Das Bezirksamt Ettlingen hatte nicht genügend getan, um Leben und Gesundheit der Arbeiter zu schützen. — Präsi.: Der zweite Vortritt des Artikels in Nr. 198 des „Volkst.“ geht dahin, daß die Ursache des Unglücks am Bauhause es unterlassen habe, für eine Durchführung der Bauarbeiterführungsbestimmungen zu sorgen. Nun ist aber durch Urteil der hiesigen Strafkammer vom 6. Mai in der Anklage gegen den Bauunternehmer Klein festgestellt worden, daß als einzige Ursache des Unglücks am Bauhause nur die Ausführung des schlechten Maurerwerks schuld sei. — Angekl. Philipp: Wenn eine richtige Baukontrolle stattgefunden hätte, wäre es nicht möglich gewesen, daß unvorschriftsmäßig gebaut wurde. Eine genaue Kontrolle hätte den Unfall verhindert. Die Baukontrolle hat ihre Pflicht nicht erfüllt und deshalb war ich zu meinen Vorwürfen berechtigt. — Präsi.: Nach den Vorschriften der ministeriellen Bauordnung ist der Baukontrolleur nicht verpflichtet das Mauer-

werke zu sehen, das Auge, dessen Innen- und Umwelt ganz Seele, Gefühl, Stimmung und Leidenschaft ist, dieser ganze eindrucksvolle, von hohem Denken, heiligen Gefühlen, tiefsten Schauern des Sehers und Verkündigers zerarbeitete und durchlauchtete Kopf, in den die kraftvollen und kühnen Züge des genialen Menschen von der Künstlerhand der Natur eingemeißelt sind. Dieses lebendig Große, wirkend Schöne, das nehme man mit und mit diesem Eindruck wende man sich wieder seinen Schöpfungen zu, aus denen dann dieses edle Haupt mit seiner Kraft und seiner Feinheit, mit seinem starken Lebens- und umspannenden Schöpferwillen und seinem tiefen, schauernden und heiligen Naturgefühl groß und ernst uns immer anbliden wird.

Dann war es doch eine der großen Feierstunden des Tages, die uns an Auge und Ohr vorüberzog.

Größe, Hof- und Nationaltheater. (Spielplan.) Sonntag.

7. Nov. vom. 11¼ Uhr: Matinee: Schiller. Abends 7 Uhr: (C): „Cobolletta africana“ und „Rejazzo“. — Montag, 8. (Ab. 11¼ Uhr): „Die Jungfrau von Orléans“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 9. keine Vorstellung. — Mittwoch, 10. (Abend, 11¼ Uhr): Vorstellung zu Schillers 100. Geburtstag: Reizstudien: „Wallenstein“. (Wallenstein Lager. Die Piccolomini. Wallenstein Tod.) Anfang 6 Uhr. — Donnerstag, 11. (B): „Der fliegende Holländer“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 12. (D): „Der Fischer von Sevilla“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 13. Vorstellung: Reizstudien: „Kobale und Liebe“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 14. vom. 11¼ Uhr: Matinee: Schiller. Abends 7 Uhr (Abend, 11¼ Uhr): „Wallenstein“. (Wallenstein Lager. Die Piccolomini. Wallenstein Tod.) — Der Kartendruck (ausgenommen für Siebdrücke und 4. Rang) zur Schiller-Matinee Sonntag, 14. Nov., beginnt nächsten Dienstag, 9. Nov., vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse I. Zur Wiederholung des „Wallenstein“ am Sonntag den 14. November kommen die Karten (ausgenommen für

werk zu überwachen. Er hat auf die Einhaltung der Schulvorschriften zu achten. — Angekl.: Er hat aber auch eine allgemeine Kontrolle zu üben. Neben der mangelnden Kontrolle fehlte es bei dem Bauhofen auch an einem verantwortlichen Bauleiter. Mit der Frage: Wer ist der Mörder? wollte ich lebhaft an den Artikel in Nr. 194 anknüpfen. Ich habe mit der Frage kein Versehen im Auge gehabt und auch niemand beleidigen wollen, am wenigsten den Oberamtmann Dr. Hof. (Schluß folgt.)

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. November 1909.

#### Bürgerausschussitzung in Sandhofen.

K. Sandhofen, 6. Nov.

Gestern abend 7 Uhr fand eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, zu der sich auch eine größere Zahl von Zuhörern eingefunden hatte. Zur Beratung standen vier Gegenstände. Sehr zu empfehlen wäre es, wenn von Seiten des Gemeinderates aus auf die parlamentarische Ordnung in der Sitzung etwas strenger gesehen würde, es könnten dann solche Auftritte, wie gestern abend, ganz entschieden vermieden werden.

Der erste Beratungsgegenstand betraf die Genehmigung der Badeordnung.

Nach der vom Gemeinderat unter dem 27. Oktober erlassenen Badeordnung für das Volkbad in der Friedrichsschule beträgt der Preis für die Wannenbäder 30 Pfg. Badezeit ist mit Ausnahme vom Donnerstag fast jeden Tag. Die Badeordnung stimmt mit derjenigen von Mannheim überein, nur daß für Sandhofen die Badgebühren etwas billiger gestellt sind. Die Badezeit darf 30 Minuten nicht übersteigen. Sobald die Genehmigung des Bezirksamts eingetroffen sei, werde das Bad eröffnet.

B.A.M. Krämer wünscht die Einführung von Abonnementkarten für Familien und ersucht, das Bad sobald wie möglich seiner Bestimmung zu übergeben. — Nach weiteren kurzen Bemerkungen der B.A.M. Neudecker und Kühnle wurde die Vorlage einstimmig genehmigt.

Erwerbung eines Wiesengeländes.

Es handelt sich um die Erwerbung von 7 A 86 Qmtr. Wiesengelände im großen Bruch für 353 M. zwecks Wagonlage, zahlbar aus laufenden Wirtschaftsmitteln. — Die Vorlage wurde einstimmig und ohne Debatte genehmigt.

Errichtung der Stelle eines Hauptbuchführers.

Die Stelle eines Hauptbuchführers mit einem Anfangsgehalt von M. 2400 und M. 3600 Höchstgehalt soll per 1. Dezember 1909 errichtet werden. Bürgermeister Herbel begründet die Vorlage mit den stets wachsenden Gemeindearbeiten. Herr Ratsschreiber Volk habe das Hauptbuch im Nebenamt geführt. Die Arbeit sei jedoch zu groß. Die umlaufenden Gerüchte seien entsetzlich. Der Gemeinderat habe sich einstimmig für Errichtung dieser Stelle ausgesprochen. Herr Sekretär Heyden habe bisher die Rechnungen geführt; dieser Herr habe aber auch keine Zeit mehr dazu. Der Vorsitzende brachte hierauf eine Anzahl Schreiben des Bezirksamts wie des Gemeinderats in dieser Sache zur Sprache.

B.A.M. Neudecker erhebt schwere Vorwürfe gegen Bürgermeister Herbel, daß er sein Amt nicht richtig führe sowie daß er die Gemeindeinteressen nicht allzeit richtig gewahrt und vertreten habe. Bürgermeister Herbel verbittet sich diese Kritik, da er noch jederzeit die Geschäfte richtig führe. B.A.M. Diehl ist für Errichtung der Stelle. Die Vorwürfe Neudeckers seien ungerechtfertigt. B.A.M. Giffler betont, daß auch ihm verschiedene Gerüchte zu Ohren gekommen seien. Er wolle jedoch nicht auf den Fehler verfallen wie Neudecker. Es wäre schon öfters Gelegenheit gewesen, für den Fortschritt einzutreten. Aber der Bürgerausschuss habe nie gewollt. Bürgermeister Herbel weist auf seine 23jährige Tätigkeit als Gemeindeverwalter hin. Noch nie sei ihm vom Bezirksamt ein Vorwurf gemacht worden, und jetzt wolle ihm ein junger Mensch (Neudecker) sagen, wie man die Geschäfte führe. B.A.M. Neudecker wies dem Bürgermeister erneut vor, daß er sich nicht wehre, als der Gemeinde Gelände weggenommen wurde. B.A.M. Giffler hat erfahren, daß dem Gemeinderat eine Rüge erteilt worden sei. Er frage an, wie sich die Sache verhalte. B.A.M. Meyer glaubt, daß nicht alle Schreiben des Bezirksamts verlesen wurden. B.A.M. Bad ist für Errichtung der Stelle. B.A.M. Lorenz weist

auf die vielen Arbeiten in der Gemeinde hin; diese würden die Errichtung der Stelle rechtfertigen. Die Gastrechnung, die Gemeinderrechnungen und die Krankenhaushrechnungen müßten vereinnahmt werden und brächten alle vermehrte Arbeitslast. Ratsschreiber Volk erklärte, daß er mit den vielen Arbeiten nicht fertig werden könne. Das Hauptbuch habe er im Nebenamt geführt. B.A.M. Schmidt ersucht um Abstimmung.

B.A.M. Kühnle ist der Ansicht, daß Sandhofen Ratsschreiber genug hat. Trotzdem begrüße er die Errichtung der Stelle. Man müsse aber darauf sehen, daß man einen sehr tüchtigen Beamten bekomme. Er wisse genau, daß die Gemeindeverwaltung auf wackligen Füßen stehe, aber da sei der Bürgermeister nicht allein schuld daran. Man habe auch noch einen Gemeinderat und einen Bürgerausschuss, die auch mitgewirkt hätten. Er wolle nur einmal die Wasserfrage ansprechen. B.A.M. Krämer weiß von einem Gemeinderatsmitglied, daß der Gemeinderat eine Rüge erhalten hat und fragt dann, ob im Gemeinderat auch dumme Leute seien. (Große Heiterkeit.) Es freue ihn, daß Ratsschreiber Volk die Sache richtig darstelle. Die Ausführungen des Gemeinderatsmitglieds müßte er aber dann als eine Lüge bezeichnen. B.A.M. Samstag tritt für Genehmigung der Vorlage ein, bedauert aber, daß man dem Bürgerausschuss nicht früher hiervon in Kenntnis setze. B.A.M. Schmidt kommt auf das Schreiben des Bezirksamts zurück, in welchem der Gemeinderat ersucht wird, die Rechnungen früher fertig zu stellen. Herr Ratsschreiber Volk habe schon seit 1903 die Hauptrechnung im Nebenamt geführt. Er müsse selbst zugeben, daß es zuviel Arbeit sei. Die Rechnungen müßten so gestellt sein, daß der Oberrevisor damit zufrieden sei. Lehne der Bürgerausschuss die Stelle ab, so werde die das Bezirksamt verlangen. B.A.M. Rupp gibt zu, im Gespräch in einer Wirtschaft gesagt zu haben, daß der Gemeinderat eine Rüge erhalten habe, weil Sachen vorgekommen sind, die nicht hätten vorkommen dürfen. B.A.M. Krämer berichtet, daß es der Wille seiner Fraktion nicht sei, mit der Stadtgemeinde Mannheim einverleibt zu werden. — Die Vorlage wird hierauf mit großer Majorität angenommen.

Genehmigung des Tilgungsplans über die beschlossenen Kapitalaufnahmen.

Folgende Kapitalaufnahmen kommen hierfür in Betracht: a) Einlegung des Rohstranges vom Krankenhaus in das neue Schulhaus 4200 M.; b) Mehraufwand auf die Augusta- und Wilhelmstraße 2620 M.; c) Mehraufwand auf die Max- und Mittelstraße 3235 M.; d) Herstellung des Auslade- und Lagerplatzes bei der Ziegelhütte mit 9000 M., rüdzahbar in acht Jahren. Summa 19065 M. B.A.M. Neudecker verlangt bessere Instandhaltung der Werberstraße. B.A.M. Meyer stimmt dem Vordredner bei. B.A.M. Schmidt verlangt den Ankauf auch der zweiten Hälfte der Werberstraße. B.A.M. Giffler bringt Beschwerden wegen des schlechten Wassers vor. Die verschiedenen Krankheiten in Sandhofen seien auf den Genuß des schlechten Wassers zurückzuführen. Man hätte den Wasservertrag mit der Zellstofffabrik nicht auf 20 Jahre verlängern sollen. Bürgermeister Herbel entgegnet, daß der Gemeinderat nächsten ein Ordrestrafengesetz ausarbeite. B.A.M. Neudecker verlangt den Bau eines eigenen Wasserwerkes. B.A.M. Schweizer tritt dem entgegen, da man ja einen Wasservertrag mit der Zellstofffabrik habe. Man könne die Zellstofffabrik aufgrund der abgeschlossenen Verträge zwingen, Wasser zu liefern. B.A.M. Kühnle vertritt die Ansicht, daß sich der Gemeinderat auf nicht so lange Verträge mit der Zellstofffabrik hätte einlassen sollen. Die Gemeinde Sandhofen müsse sich auf eigene Füße stellen. Sandhofen sollte sich selbst ein Wasserwerk bauen. Ingenieur Vogt hält die Tilgungszeit von 8 Jahren für zu kurz. B.A.M. Giffler pflichtet dem bei. — Die Vorlage wurde hierauf angenommen. Schluß der Sitzung 9 Uhr abends.

\* Vom Hofe. In Anwesenheit der Großherzogin Luise, der Großherzogin-Mutter von Luxemburg, sowie der luxemburgischen Prinzessinnen feierte gestern Großherzogin Hilba in Badenweiler ihren 45. Geburtstag. Wrasch brachten die Feuerwehren und Militärvereine des Tales dem Großherzogspaar einen Fackelzug.

\* 23jähriges Dienstjubiläum. Anlässlich seines gestrigen 23-jährigen Dienstjubiläums, das Herr Anton Kraß als Magazin-Verwalter bei der hiesigen altbekannten Eisenhandlung A. Rauven junior in voller Tätigkeit im Kreise seiner Familie

und Freunde feierte, wurden dem allseitig beliebten Manne reiche Ehrungen zu teil. Von Seiten seiner Herren Oberen wurde er mit einem reichen Geldgeschenk bedacht. Von dem Beamten- und Arbeiter-Personal der Firma, sowie von Freunden und Bekannten wurden dem Jubilar herzliche Gratulationen und schöne Geschenke überbracht.

Eine neue Art von Fernsprechsprächen ist durch eine Einordnung des Staatssekretärs des Reichspostamtes eingeführt worden und zwar: Dringende Gespräche in Staatsangelegenheiten. Der Staatssekretär hat Anweisung erlassen, daß von jetzt an betrieblige Fernsprechsprächen zulässig sind. Sie dürfen nur von Staatsbehörden ausgeben und müssen ausdrücklich als „dringende Gespräche in Staatsangelegenheiten“ bezeichnet werden. Für diese Gespräche sind die bestimmungsgemäßen dreifachen Gebühren wie sonst zu entrichten. Sie genießen aber den Vorzug, daß sie mit Vorrang vor den übrigen dringenden Gesprächen zu behandeln sind. In ähnlicher Weise ist die Behandlung der dringenden Staatsdelegations geregelt.

\* Die Fraufrage im Handwerksberufe. Ueber dieses aktuelle Thema spricht am Dienstag, den 9. November, abends 9 Uhr, im großen Ballsaal Herr Otto Lehmann aus Leipzig in einer großen öffentlichen Versammlung des Kreisvereins Mannheim im Verbands-Deutscher Handlungsgehilfen, wozu alle Konstante-Prinzipale und Handlungsgehilfen, sowie sonstige Interessenten eingeladen sind. Der Redner wird den Standpunkt des Leipziger Verbandes, den dieser in der Fraufrage einnimmt, darlegen.

\* Freireligiöse Gemeinde. In Rücksicht auf die Schiller-Mainece findet der für Sonntag, den 7. November vorgesehene gewöhnliche Vortrag des Herrn Prediger Schweizer über: „Schillers Religion des freien, sittlichen Menschentums“ erst am 14. November statt.

\* Vortrag. Am Montag, den 8. Nov., abends halb 9 Uhr, findet im Väterinnungsaal hier vom Gewerbe- und Handwerkerverband Mannheim ein Vortrag des Herrn Ingenieur Bucerius aus Karlsruhe über die Einrichtungen des Landesgewerbeamts zur Förderung der Technik im Handwerk statt. Alle Interessenten, insbesondere die Gewerbetreibenden und Handwerker werden zur jährlichen Beteiligung an diesem Vortrage hingewiesen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

\* Jubiläums-Ehrenabend. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am Samstag, den 14. Nov., abends 7 Uhr, im Friedrichsplatz ein Jubiläumsehrenabend mit Volk für Herrn Konzelektor Ungewener anlässlich seines 23jährigen Jubiläums als Tanglehrer stattfindet. Das Fest wird von ehemaligen Schülerinnen und Schülern unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Mora“ veranstaltet.

\* Todesfall. Gestern vermittelst starb an den Folgen eines Schlaganfalls der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Vortragsredner der hiesigen Eisenbahnberufsgewerkschaft, Herr Friedrich Fischer. Der Verbliebene, der sich durch große Blühtreue und Gewissenhaftigkeit auszeichnete, war 24 Jahre im Dienste der Eisenbahnverwaltung tätig. Seit vier Jahren wirkte er hier als Werkstätten-Vorsteher. Der Verstorbene war ein humaner Vorgesetzter. Er wird deshalb auch von seinen Untergebenen aufrichtig betrauert.

\* Aus Ludwigshafen. Herr Valentin Eichhorn, Schlosser und Seiler an der Pfalzbahn, hatte das Unglück, mit einem vollen Roh neuen Weins, das er vor sich hertrug, im Keller über gefüllte Weinflaschen, die man tags zuvor abgefüllt hatte, zu stolpern. Die Verletzungen, die sich Eichhorn bei dem Sturz an Händen und Knien zuzog, sind hauptsächlich Schnittwunden und von ziemlich heftiger Natur, jedoch ist von einem Arzte vernünftigen Muthen. Durch den Sturz brach das Holz vollständig auseinander und der Lebenssaft trankte den Kellerboden. Der Schaden, der Eichhorn erwächst, ist ganz beträchtlich, da außerdem noch an 50 Flaschen Weine verloren gingen.

### Polizeibericht

vom 6. November.

Unfälle. Am 4. ds. Mts. vormittags geriet ein lediger Tagelöhner von Ludwigshafen an der Gasse 2 der Mannheimer Dampfseilwerks-Gesellschaft hier zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und erlitt hierbei so schwere Quetschungen, daß er im Sanitätswagen nach dem allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Vor dem Eingang zur Großh. Güterverwaltung hier fiel gestern nachmittags ein 58 Jahre alter verh. Bahnarbeiter rückwärts die Treppe herunter und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. In bewußtlosem Zustande wurde er in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

Unaufgeklärte Diebstähle. Von noch unbekanntem Täter wurde in letzter Zeit dahier entwendet: 1) am 1. ds. Mts. aus dem Neubau untere Niedstraße Nr. 18 eine noch neue dunkelgrüne Ledertasche mit 5 Aufstecktaschen, schwarzen acrivierten Hornknöpfen, grünlichem, schwarz- und weiß-

Steckläge, Barriere und 4. Rang) vom nächsten Montag ab zur Ausgabe.

Neues Theater. (Epiodion.) Sonntag, 7. Nov.: „Moral“, Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, 14.: „Der Postillon von Loup-mou“, Anfang 8 Uhr.

Theater-Nachrichten. Die Intendantin teilt mit: In der am Sonntag den 7. stattfindenden Aufführung der Opern „Cavallera rusticana“ und „Tosca“ singen Jacques Deser vom Stadttheater in Hamburg den Turridu und Hans Töngler vom Hoftheater in Karlsruhe den Canio. — Die am 10. November stattfindende Festvorstellung zur Feier der 150. Wiederkehr von Schillers Geburtstag, die in neuer Ausstattung und Inszenierung unter der Regie des Intendanten Dr. Hagemann den ganzen „Wellenfürst“ bringt, zeigt folgende Besetzung: Im Barzspiel „Wallensteins Lager“ spielt den Waidmüller: Wilhelm Kolmar, den Trompeter: Karl Neumann-Godth, den Konstabler: Karl Marx, die beiden Schwärzchen sind: Viktor Walberg und Karl Fischer, die Holzfischen Jäger: Hans Gode und Georg Köhler, die Knechtstube: Fritz Freidier und Georg Wandsch, die Knechtstube: Heinrich Göh und Josef Eggen. Draagoner: Hugo Voisin, Aroat: Gustav Maltenberger, Man: Hans Wambach, Nestor: Alfred Randorf, Bürger: Karl Loberg, Bauer: Paul Dietrich. Den Kapuziner spielt Emil Gödt, die Marletenderin: Elise de Lanl. In keinen Rollen sind ferner noch Hedwig Pirsch, Heinrich Bretano, Elise Gerlach und Eva Nehe beschäftigt. — In der Tragödie „Die Piccolomini“ und „Wallensteins Tod“ spielt den Piccolomini: Karl Schreiner, die Herzogin: Julie Sanden, die Thekla: Traute Gorken. Octavia und Max Piccolomini sind: Wilhelm Kolmar und Georg Köhler, Graf und Gräfin Terzky: Karl Neumann-Godth und Tom Wittels. Den Alo Welt Meyerander spielt: den Waidmüller: Hans Gode, den Solani: Emil Fischer, Oberst Wrangel: Karl Schreiner, Schwärzchen Hauptmann: Viktor Walberg, Gefreiter: Karl Fischer, Deveroux: Hugo Voisin, MacDonald: Fritz Freidier, Reubrunn: Ida Drexler, Kellermeister: Gustav Maltenberger, Bürgermeister: Hermann Tremblach. In Kei-

neren Rollen sind noch beschäftigt: Adolf Hartinger, Alois Bolze, Eduard Domet, Georg Wandsch, Elise Wiesheu, Emma Schönfeld, Louis Reichenberger, Hans Brauners. — Die technisch-didaktische Einrichtung ist von Emil Werner, die Dekorationen sind von Oskar Auer und Georg Hader (Düsseldorfer), die Kostüme von Leop. Schneider und Johanna Kähler.

Der erste Sommermusik-Abend des Bräder Post-Quartetts findet am Dienstag den 23. November, abends 7 1/2 Uhr, im Kasino-Isale statt. Mitwirkung: Herr Pianist Chr. Edel, Lehrer am Dr. Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt a. M.

Neues Operetten-Theater, Mannheim. Sonntag, Sonntag und die folgenden Tage wird mit so großem Beifall aufgenommene neueste Operetten-Schlager „Die geschiedene Frau“ wiederholt. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr geht die nächste Wandsch folgende „Die Fledermaus“ bei ermäßigten Preisen in Szene.

Der „Sängerkränz“ Mannheim gibt am Sonntag, den 14. November, nachmittags 3 Uhr, im Nulkenale des Rosengarten sein Konzert. Nach dem uns vorliegenden Programm singt der 100 Sänger starke Chor unter der Leitung seines Chormeisters Herrn Gustav Reuther Chöre von Deser, Depar, Rischl, Krauper und Nath. Neumann, die zum Teil als Neudeiten besonders Interesse erregen dürfen, aber auch an die Leistungsfähigkeit des Vereins die größten Anforderungen stellen. Als Gesangs-solisten treten auf: Frau Sophie Bahl: u. g. Opernsängerin (Mannheim) mit Kompositionen von A. Thomas, Orgel und J. Strauß und Herr Fritz Müller vom hiesigen Hoftheater mit Liedern von Hugo Wolf und Rich. Strauß. Außerdem wird Herr Richard Boss, Cellowirtuose aus Heidelberg, mit Werken von Servais, Popper und Real aufwarten. Der letzte Komponist, Herr Heinrich Real, Direktor des Konservatoriums in Heidelberg hat in freundschaftlicher Weise den Klavierpart übernommen. — Der „Sängerkränz“ Mannheim besteht erst ein Jahr und wir sehen den Vorbereitungen des Juniors unter den hiesigen Gesangsvereinen mit gespanntem Interesse entgegen. An Nichtmitgliedern werden Eintrittskarten zu 50 Pfg. abgegeben, in den im Inseratenteil bekannt gegebenen Verkaufsstellen.

Die Kunstausstellung im waldschen Anbau der städtischen Kunsthalle ist Samstag, den 6. ds. Mts., von 2—4 Uhr nachmittags und dann täglich von 10—1 und von 2—4 Uhr geöffnet. Ihre Dauer ist auf zwei Wochen beschränkt. Außer den Mitgliedern des Vereins der bildenden Künstler und der Kunstvereine in Mannheim von dem die Ausstellung veranstaltet wird, haben die Mitglieder des Mannheimer Kunstvereins und ihre Angehörigen freien Eintritt. Die Ausstellung ist schon bei der Eröffnung ganz fertiggestellt. Es ist lebhaft zu wünschen, daß unser Publikum die Vermählungen, die bildende Kunst in Mannheim zu fördern, noch wie vor in verständnisvoller Weise unterstützt.

Ein prägnanter Heldentenor. Aus Darmstadt, 5. Nov., wird uns geschrieben: Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich heute wegen Körperverletzung der bekannte Heldentenor Heinrich Spemann vom Hoftheater zu verantworten. Spemann verlangte in der Nacht vom 27. auf 28. März in Begleitung der Frau von Schilling zu Connsfort Zimmer im Britannia-Hotel. Ueber die angeblich derangierte Toilette des Hausdieners geriet Spemann in Zorn und prägnante sich schließlich mit dem Diener. Die Kräfte fielen zu Langen des schlafertigen Heldenteners aus. Es wurde gegen Spemann Klage wegen Körperverletzung, gegen den Hausdiener wegen Ueberfalls erhoben. Doch erfolgte in beiden Fällen Freisprechung. In der Verhandlung betonte der Hausdiener, daß sich Spemann hauptsächlich deshalb geizert habe, weil ihm zwei nebeneinanderliegende Zimmer verweigert wurden. — Gegen die Frau von Schilling und gegen den Heldentenor war schon früher eine Haftstrafe wegen Kontinuitäts durch Beschluß des Amtsgerichts von 8 Tagen verhängt worden. Gegen diese Haftstrafe erhoben beide heute Einspruch. Wegen Nichterscheinens einiger Zeugen mußte die Verhandlung auf unbestimmte Zeit verlagert werden.

Vom glückseligen Leben. In Köners Taschenausgabe ist soeben: „Seneca. Vom glückseligen Leben“ in deutscher Uebersetzung von Dr. H. Schmidt-Jena erschienen (Verlag von Alfred Kröner, Leipzig. In Weinwand gebunden M. 1). Der Inhalt der Abhandlungen Senecas umfaßt folgende Hauptkapitel: 1. Vom glückseligen Leben. 2. Von der Gemütsruhe,

gestreiftes Futter, 2) am 5. ds. Mts. im Hause K 2, 18 ein weißes Normal-Herrenhemd und eine weiße Normalunterhose, 3) am 5. d. Mts. nachmittags auf der Straße zwischen B 1 und 2 von einem Wüterbesitzerwagen herunter ein Paket enthaltend Kleidermüser, adressiert an Colina u. Kübler hier. Am sachdienliche Mitteilung wird erlucht.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Ein blutiges Nachstück.** Vor dem Schöffengericht fand gestern die Verhandlung der Schießaffäre zwischen R 1 und S 1 in der Nacht vom 6. auf den 7. September d. J. statt, bei der die 18 Jahre alte Marie Orth von hier eine verärgert schmerzliche Schußverletzung in die Brust erhielt, daß sie wohl zeitweilig daran zu leiden haben wird. Der 26 Jahre alte Dreher August Speck und die Familie Orth, deren Oberhaupt jetzt eine Zuchthausstrafe verbüßt und vor einigen Jahren eine namhafte Summe vom Prinzen May erhielt, weil dieser mit seinem Auto eines seiner Kinder überfahren hatte, wohnten in der Gärtnerstraße in der Redarstadt zusammen, erstere in Logis bei einer Frau Altmeyer. Zwischen den Orths und Frau Altmeyer bestand ein gespanntes Verhältnis und als Speck eines Tages wieder bei seiner Nachhausekunft von der Arbeit — er war schon drei Jahre bei Benz — von einem Diaput hörte, sagte er zu der Marie Orth, wenn er zu Hause gewesen wäre, hätte er ihr eine auf die Boden gehauen. In der Nacht zum 7. September (auf den Sonntag) kamen die 18 Jahre alte Marie und die 15 Jahre alte Rosa Orth, zwei Mädchen von gerade nicht zimmerfreier Lebensführung, mit ihren Liebhabern, dem Tagelöhner Oskar Gieseler und dem Tagelöhner Eugen Daniel, bekannte Hospitanten beim Schöffengericht, vom Jungbuchs her über den Marktplatz. In der Nähe der Nordseefischhalle sagte auf einmal die Marie Orth zu ihrem Oskar: „Da läuft auch der, der mir mal eine auf's Maul hauen wollte!“ Gieseler als Mann der Tat und Kobalier, ging sofort zu dem vom Schlosse herkommenden Speck, dem Angeklagten, hinüber und forderte Speck über seine Bemerkung zur Rechenschaft. Nach seiner Aussage hat Speck — die gewöhnliche Begründung der Notwehr — in die Tasche gelangt. Daraufhin habe er Speck eine Ohrfeige gegeben und dieser quillerte dann diese mit einem Hiebe seines Stahlhofes, der nicht allein Gieseler am Kopfe, sondern auch seinen Begleiter Daniel an der Hand verletzte. Damit gingen die Streitenden auseinander, Gieseler wollte nach dem Krankenhaus, um sich verbinden zu lassen. Speck war schon eine ganze Strecke weit gegangen, da kamen hinter ihm her die bekannten Heher, die sich in Mannheim bei jedem Streite einfinden — sie konnten selber nicht ausfindig gemacht werden — und sagten, sie sich das nicht gefallen lassen. Speck hatte schon seinen Revolver heraus, drehte sich um und rannte seinen Gegnern nach — in die Gasse zwischen R 1 und S 1 und schießt in der Nähe der Firma Wronker auf die auf dem Schwwege stehende Gruppe. Mit einem gellenden Aufschrei stürzt die Marie Orth an die Tür der Wirtschaft „Zum Falken“ mit den Worten: „Ich bin geschossen!“ Der Kaufmann Georg Lutz war Augenzeuge der Szene. Er entriß Speck den Revolver. Der Altentäter läßt sich ruhig von ihm zur Polizeiwache in R 1 führen. Die Verletzung des Mädchens war sehr schwerer Natur. Die Augel kann nicht entfernt werden, denn sie sitzt hinter den beiden Lungenflügeln, im sogenannten Mittelbauchfell, direkt über dem Herzen und verursacht dem Mädchen öfters erhebliche Beschwerden. Der durch Rechtsanwält Dr. Hirschler verteidigte Angeklagte erklärte in der gestrigen Verhandlung vor dem Schöffengericht, er habe die Orth nicht treffen wollen, er habe nach Gieseler gezielt. Der Staatsanwalt, Herr Rätzger, beantragte gegen den Angeklagten trotz Zubilligung Altmeyer Umstände 6 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte Gieseler, der einen guten Rummel genießt, zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten wegen Körperverletzung und fahrlässiger Körperverletzung, welche letztere in Anbetracht ihrer Folgen als besonders erschwerend ins Gewicht fiel.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Flugplatz Chalons, 6. Nov.** Barman hat gestern nachmittags mit Erfolg einen neuen Flugapparat ausprobiert. Es handelt sich um einen Apparat, der in seiner Konstruktion weitestgehend leichter ist, als die bisher im Gebrauch gewesenen.

**Wien, 6. Nov.** Major v. Barfona besichtigte nach seiner Ankunft den Motor für den österreichischen „Paris-Val“, worauf er die militär-aeronautische Anstalt in Fischersmoos aufsuchte.

**Paris, 6. Nov.** Zwei russische Studenten wurden in ihrer Wohnung im Quartier Latin bei der Fabrikation von Hüllenmaschinen betrogen und verhaftet.

**Von der Kürze des Lebens, 4. Trostchrift an Marcia, 5. Trostchrift an Helvia, 6. Aus den Briefen an Lucilius.** — Mit Epistel und Mark Aurel gehört der Erzieher Marcus Lucius Annianus Seneca, zu den hervorragenden Vertretern und Darstellern der stoischen Weltanschauung in der römischen Kaiserzeit. Die Großartigkeit seiner Weltanschauung, die Erhabenheit seiner sittlichen Forderungen, die dem späteren Christentum das Beste seines Bestehens gegeben haben, machen den Stoizismus schon an und für sich anziehend genug; in Senecas Darstellung wird sein Studium aber auch zu einem ästhetischen Genuss. Eine Fülle von Kenntnissen aus den verschiedensten Gebieten, Reife der Erfahrung, in allen Höhen und Tiefen bewanderte Menschenerkenntnis, Freiheit des Urteils und geläuterter Geschmack verleiten den Schreiber Senecas einen ungewöhnlich fesselnden Reiz. In glücklicher Weise ergießt er so das hohe Pathos Epistels und die etwas elegische Stimmung Mark Aurels. Die vorliegenden Taschenausgabe enthält außer den Abhandlungen vom glückseligen Leben, von der Kürze des Lebens, von der Gemütsruhe, sowie den Trostschriften an Marcia und Helvia, eine Reihe der besten Stücke aus den berühmten Briefen an Lucilius.

**Deutsche Rundschau.** Erich Schmidts Rektoratsrede, die in der Aula der Berliner Universität vor einigen Tagen gehalten wurde. „Die literarische Persönlichkeit.“ Ist in dem neuen Heft der „Deutschen Rundschau“ soeben erschienen. Ein fesselnder Aufsatz über die Ziele und Erfolge der Nordpolforschung aus der Feder Otto Hoffmanns, des Kulturs des Berliner meteorologischen Instituts, behandelt die ganze Entwicklung der Nordpolforschung von ihren ersten Anfängen im Altertum bis in die jüngste Zeit, wo sich Cook und Beorn um den Preis streiten. Das große Schillerbuch Carl Ver-

w. Brüssel, 6. Nov. Aus London wird berichtet, daß die anderwärts verbreitete Nachricht über den Tod Rossfeldts dort keinen Glauben gefunden habe.

w. Brüssel, 6. Nov. Aus Adis Abeba wird gemeldet, daß der Gesundheitszustand Menclits gegenwärtig wieder zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß gebe.

w. Brüssel, 6. Nov. Aus Paris wird berichtet: Das Kriegsgewerbe bezieht sich auf einen Soldaten des 106. Infanterie-Regiments zu 1 Jahr Gefängnis, weil er dem Diebe des Schnellfeuergeschüßes, welches jüngst aus Toulon verschwand ist, auf der Nacht beistand gewesen sein soll.

w. Brüssel, 6. Nov. Die aus Suinte gemeldet wird, wurde dort der Luftschiffbauere Fabre hingerichtet. 200 Gendarmen und 120 Soldaten hielten den freien Platz, auf dem die Hinrichtung stattfand, besetzt.

**Die Luftschiffmanöver in Köln.**

Köln, 5. Nov. Ueber die heutige Übungsfahrt der Militärluftschiffe „M. 2“ und „P. 1“ sowie des „P. 3“ wird offiziell mitgeteilt: Die Luftschiffe liegen in der Reihenfolge „P. 3“, „P. 1“ und „M. 2“ in der Zeit von 11 Uhr 15 bis kurz vor 1 Uhr von der Halle aus und führen über Merxheim, einen nördlich von Köln gelegenen Ort. Dort war der Nebel so dicht, daß „P. 3“ die anderen Schiffe aus dem Gesicht verlor und wieder an der Halle anlangte, in deren Nähe er eine Landung vornahm. Er kam aber darauf wieder auf und folgte „M. 2“ und „P. 1“ durch das Rheinthal aufwärts. Hier verlor sich hinter Köln bald der dicke Nebel, so daß die Schiffe eine schräge Fahrt im Sonnenhimmel hatten. Die Landung hinter Koblenz, das auch im Nebel lag, vollzog sich glatt. Die Schiffe hielten sich nur wenig länger als eine Viertelstunde auf dem Landplatz auf der Anstalt auf und traten dann kurz nach 3 Uhr die Rückfahrt ziemlich gleichzeitig an. Am „M. 2“ machte General v. Pflüg die Fahrt mit, das Privatluftschiff „P. 3“ nahm seine Wirtin an. Die Rückfahrt verlief ebenso glatt wie die Hin- und Rückfahrt. Die Schiffe landeten fast gleichzeitig in der Reihenfolge „M. 2“, „P. 3“ und „P. 1“ in der schon mitgeteilten Zeit.

**Abkündigung russischer Truppen nach Persien.**

Petersburg, 6. Nov. (Telegr.) Die Abkündigung von russischen Truppen nach Persien begleitet die hiesige Presse mit der Bemerkung, die persische Regierung sei eine Scheinregierung, ohne Recht und nur eine bequeme Adresse für diplomatische Vorstellungen. Mit solchen sei aber den in Gefahr belandenen russischen Interaktionen nicht geholfen, die nur den tatsächlichen Schicksal ihres Lebens und Eigentums bedenklichen. Die Verhältnisse zwischen Russland, in den angrenzenden persischen Gebieten, wenn auch nicht administrative Funktionen zu übernehmen, jedoch Erhebung zu schaffen. Da aber bekannt ist, daß Persien kein Reich ist, so ist Russland, ohne seiner bürokratisch-bürokratischen Verwaltung zu tun, berechtigt, ein Äquivalent in anderer Form zu beanspruchen, welches sich bereits in den Gebieten finden läßt, in denen es keine administrative Mission ausübt. Die „Komitee Dremlo“ bezeichnet als die Hauptursache der Unruhe der persischen Regierung den gänzlichlichen Selbstmangel, dem abzuhelfen, im eigenen Interesse Russlands liegt.

**Dernburg in London.**

London, 6. Nov. Die afrikanische Gesellschaft gab zu Ehren des Staatssekretärs des deutschen Kolonialamtes Dernburg ein glänzendes Bankett, bei dem Sir George, Lombard-Goldis den Vorsitz führte und dem u. a. der deutsche Botschafter und verschiedene amtliche Persönlichkeiten beiwohnten. Nach den Toasten auf König Eduard und Kaiser Wilhelm ergriff Staatssekretär Dernburg das Wort und führte unter lebhaftem Beifall etwa folgendes aus: Es sei eine gebieterische Notwendigkeit, daß das Prestige der Kolonialstaaten Afrikas unter allen Umständen aufrecht erhalten bleibe, da die Schwärzen keinen Unterschied zwischen den einzelnen europäischen Nationen machten, sondern in allen Weisen lediglich die herrschenden Rasse erblickten. Alle Nationen hätten im gleichen Maße das höchste Interesse an einem soliden Zusammenhalten. Eine friedliche Entwicklung in den britischen Kolonien sei ebenso wesentlich für den deutschen Nachbar, wie der Frieden der deutschen Kolonien für die angrenzenden britischen Gebiete. Dernburg erwähnte sodann das deutsch-englische Uebereinkommen, nach welchem Nachrichten über Bewegungen der Eingeborenen ausgetauscht würden, und erinnerte an die letzte Erhebung der Sottentoten, wobei Deutsche und Engländer Schulter an Schulter gekämpft hätten. Kluge Staatskunst und gute Nachbarschaft ließen sich stets miteinander vereinen. In der Befähigung der Trunksucht sei England immer bereit, mit Deutschland Hand in Hand zu geben. Der Kongreß zur Bekämpfung der Schlafkrankheit fühle zwar zu keinem Abkommen, brachte aber Deutschland und England einander näher. Weiter dankte Dernburg für die gütliche Aufnahme, die er überall in Südafrika erfahren habe und sprach zum Schluß seine Anerkennung für das Werk Cecil Rhodes aus, dessen Name für alle Zeiten mit der Geschichte der britischen Kolonien verknüpft sei. Ebenso rühmte er den Geist der Verständigung, der die Einigung der großen südafrikanischen Nationen zustande brachte. Wenn auch die Interessen aller kolonisierenden Nationen in Afrika für solidarisch erkannt wurden, so wurden sich doch Deutschland und England dieser Tatsache zuerst bewußt und gingen dementsprechend oftmals zusammen. Kostentlich wurden die beiden Nationen auch in Zukunft in der gleichen Richtung weiter marschieren.

**Berliner Prachtbericht.**

**(Von unserem Berliner Bureau)**

Berlin, 6. Nov. Das Hamburger Landgericht verurteilte gestern den im Januar wegen Diebstahls bei dem Kessell-

gers nimmt Professor Richard Wriehel zum Ausgangspunkt einer eingehenden Besprechung der wichtigsten Fragen, die jetzt zu des Dichters 150. Geburtstag aus Neuem sich einstellen. Eine ergreifende Bildergeschichte „Van und Jan“ von Clara Diebig schließt sich an den letzten Teil von Ernst Johans neuer Novelle „Die stillen Gewässer“. Aus dem übrigen Inhalt des Novemberheftes verzeichnen wir: Die Botshafterkonferenz in Konstantinopel und der russisch-türkische Krieg (1877 bis 1878). Aus dem literarischen Nachlaß des Unterstaatssekretärs Dr. Wink. Herausgegeben von V. Raschbau, Kaiserlicher Gesandter in D. (Fortsetzung). — Prinz Eugenius von Savoyen. Von Ferdinand Laban. — Die Marinepolitik der Großmächte. Von Alois, Vizadmiral z. D. — Die politische Weltlage. — Die Viktorianische Ära. — Eine Mystikerin des Mittelalters. Von Philipp Strauß. — Man's Pompeii. — Literarische Notizen. — Literarische Rezensionen.

**Berliner Theater.** Aus Berlin, 6. Nov. wird uns von unserem Berliner Bureau telegraphiert: In den Kammertheatern des Deutschen Theaters fand gestern die jüngste Komödie von Fernard Shaw: „Major Barbara“ die bei den Stücken Shaw's übliche Aufnahme. Man lachte über die diesmal recht wärsch gezeichneten wüßigen Bemerkungen, aber man fühlte sich an den unermüdlichen Verhandlungen nicht interessiert und von den unvollständigen gehalten, welche Shaw als Menschen gibt, abgesehen. In „Major Barbara“ predigt Shaw über das Thema der Geldgier. Dieser Major ist die junge Tochter eines Millionärs und einer Witwe aus allem aristokratischen Sinne. — Im König. Opernhaus ging gestern zum ersten Male die Oper „Der polnische Jude“ von Carl Beck in Szene und blie auf das sehr beifallsverdächtige Publikum eine starke Wirkung aus.

der Kirchenraub verhafteten Kaufmann Wöllner unter Einbeziehung der Berliner Straße zu 8 Jahren Zuchthaus.

Berlin, 6. Nov. Der Abg. Voithoff hatte sich gestern vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Kassel wegen Beleidigung durch die Presse zu verantworten. Er sollte in einem scharf gehaltenen Wahlflugblatt, das am 4. Februar 1907 in Waldeck erschienen war, Ausdrücke wie Lüge, Heuchelei, Unwahrheit etc. gebraucht haben. Hierdurch fühlten sich 10 Abgeordnete des Waldeckischen Landtags beleidigt. Die mehrstündige Verhandlung endete mit der Freisprechung Voithoffs.

Berlin, 6. Nov. In Italien und auch in Wien war in den letzten Tagen das Gerücht verbreitet, daß dem ehemaligen Präsidenten Koossebell auf seiner afrikanischen Reise ein Unheil zugestoßen sei. Frau Koossebell, die sich zurzeit in Rom befindet, glaubt aber nicht daran.

**Zeppelin bei der Prinzentaufe.**

Berlin, 6. Nov. Graf Zeppelin, welcher heute der Taufe des jüngsten Kronprinzen Johannes beiwohnt, wird dem kleinen Prinzen als Patenonkel eine Gasfrone in Form eines Zeppelinluftschiffes überreichen. Die Taufe findet heute im Grottenaal des Marmorpalais statt, welcher in eine Taufkapelle umgewandelt worden ist.

**Der Ausbruch im Mansfelder Bergrevier.**

Berlin, 6. Nov. Die Streiklage im Mansfelder Bergrevier hat sich bisher noch nicht verändert. Seit 8 Tagen sind von den Streikenden etwa 1500 Mann wieder eingesiedelt. Die Zahl der Streikenden beträgt 8000. Auf dem Hermannshütte ist die Arbeit bereits wieder voll aufgenommen worden, die Hütten arbeiten ohne auch nur eine Stunde unterbrochen zu haben, weiter. In Silber, Wittfeld, Eisleben und auch in andern Ortsteilen finden nach wie vor fast täglich Versammlungen statt, in welchen von der Streikleitung zum Ausbruch ermahnt wird. Das Militär ist noch immer in voller Stärke anwesend und bewacht den Schichtwechsel.

**Der Prozeß der Madame Steinheil.**

Paris, 5. Nov. Bei Beginn der heutigen Sitzung erwidert Präsident de Kallés kurz den gestrigen Zwischenfall mit Col-Lard, den er als einen gewöhnlichen Neugierigen bezichnet, der den Prozeß gehört und schon vorher den Untersuchungsrichter befragt habe. Am Verfolg seines Verhörs berührt er nochmals die Legende der Steinheil von den drei schwarzen Katten und das zeitliche Zusammenreffen mit dem Diebstahl im Deutschen Theater; man habe diesen Diebstahl noch nicht aufgeklärt. Frau Steinheil ruft pathetisch: „Das ist Ihr großes Unrecht.“ Der Präsident findet es ferner sonderbar, daß sie in ihrer Aufregung während der Nordjane genau Mitternacht habe schlagen hören, und daß man am andern Morgen ihre Uhr auf fünf Minuten nach zwölf stehen gelassen gefunden habe. Die Einseitigkeit des nun folgenden Wortgefechts zwischen dem Präsidenten und der Angeklagten wird nur unterbrochen durch psychologische Exkurse der Frau Steinheil, deren Grundton immer ist, daß man sie als Frau nehmen müsse und daß man sich an ihre Stelle setzen möge. Nach der unangelegten Angelegenheit mit der Uhr wird erörtert, wie viel Geld im Hause war. Sie bekennt energisch, in Geldverlegenheit gewesen zu sein. Man hält ihr vor, ihre Wirtschaftsbücher verbrannt zu haben. Sie erwidert: Damit man nicht ihre Anleihen von Fremden erfahre. Mit der Sorglosigkeit von Künstlern erklärt sie, daß man 4000 Fr. im Hause aufbewahrt habe, die gestohlen seien. Sie sei nicht verschuldet gewesen. Sie schildert melodramatisch, wie sie ihr Hauswesen in Ordnung gehalten Kleider ausgebeutert und Wäsche geplättet habe. Der Präsident bringt nun die etwas verwickelte Geschichte mit den Juwelen und der Kemp Couillard ins Talschenbuch geschmuggelten Perle zur Sprache. Sie erklärt, wie ihr Verdacht sich auf Couillard gelenkt habe infolge falscher Auskünfte, die dieser über sich gegeben habe und infolge des Briefes ihrer Tochter, den er untergeschlagen habe. Als der Präsident ihr vorwirft, durch ihre Anschuldigung Kemp Couillard unschuldig ins Gefängnis gebracht zu haben, wendet sie sich in langer pathetischer Rede an die Geschworenen, wegen dieser Anschuldigung um Verzeihung bittend. Die gleichen Klagen findet sie nachher, als ihre Anschuldigung gegen Alexander Wolff und ihr selbstmörderisches Verhalten in der Novembernacht, wo sie den Journalisten Gehändnisse machte und nachher von Mariette Wolff Gift verlangte zur Sprache kam. Sie sagt, sie sei von den Journalisten von einer Hypothese zur andern gedrängt worden und habe nach einer falschen Ansicht über Wolff im Polizeibureau geglaubt, dieser könne es vielleicht sein. Sie bricht dabei nach einer langen und leidenschaftlichen Rede in heftiges Schluchzen aus, was nicht ohne Eindruck auf die Geschworenen und das Publikum bleibt. Der Präsident erklärt sein Verhör für beendet und ordnet um 4 Uhr eine Pause an.

**Folgen des Steinheil-Prozesses.**

L. T. Paris, 5. Nov. Am „Matin“ spottet ein Mitarbeiter mit gutem Geschick über die ungeheure Dimension, die der Prozeß gegen die Madame Steinheil in der Öffentlichkeit angenommen hat und gegen die jedes andere Ereignis zurücktritt. Man liest da:

Ich begegnete einem meiner Freunde, der einen Ehrenhandel auszutragen hat: „Wann werden Sie sich schlagen?“ — „Ach, nicht vor 14 Tagen.“ — „Wann ist es spät?“ — „Ja, wegen der Affäre Steinheil. Ein Duell ist eine schöne Gelegenheit in der Öffentlichkeit von sich reden zu machen, aber jetzt haben alle Zeitungen dermaßen ihren Platz mit dem Prozesse gefüllt, daß sie davon nicht sprechen würden.“ — Ich begegnete dann einer jungen Dame, die am Theater angestellt ist und fragte sie: „Eh bien, und Ihre Deirant, die man für die ersten Tage des November angekündigt hatte?“ — „Ach, die ist auf den nächsten Monat verschoben, denn wenn ich jetzt betreten würde, hätte keine Zeitung auch nur drei Zeilen für mich übrig, und es wäre wahrhaftig nicht der Mühe wert, sich zu verheiraten, wenn das nicht ein bißchen Bekanntheit machen würde.“ — Ich begegnete alsdann einer jungen Dame, die Romane schreibt und fragte sie: „Run, und Ihre Ehescheidung?“ — „Ach, ich habe das Urteil für nächsten Monat verschoben lassen, denn jetzt würde doch kein Mensch davon sprechen, wegen des großen Prozesses, und es wäre nicht der Mühe wert, eine Ehescheidung zu lassen, wenn man nicht damit ein bißchen Tamtam verbinden könnte.“

Und dann bemerkt der Mitarbeiter des „Matin“ mit vollem Recht, daß in dieser Woche alles eingehalten wird, die Verleger geben keine neuen Bücher heraus, die Theater verschoben die Premieren und die großen Schreiber lancieren keine Nouveautés, sogar Deputierte wollen in dieser Woche keine Interpellationen einreichen, weil sie glauben, daß die Zeitungen nicht genügend Platz für die Kammerverhandlungen haben. Man dürfte in dieser Woche die Quadratur des Kreises lösen, kein Mensch würde davon Notiz nehmen. Aber die Entwicklung der Dinge in Paris in den letzten Tagen verfolgt hat, muß sagen, daß dieser Epitaph, der sich demachen über die Reinen Schwächen seiner Mitmenschen lustig macht, den Nagel auf den Kopf getroffen hat.

Vereinsnachrichten.

Im Verein für Volksbildung hielt Mittwoch abend Prof. Dr. Glüd einen interessanten Lichtbildvortrag über „Das Meer und seine Pflanzenwelt“.

Aus dem Großherzogtum.

Seilganzkreuzsteinach, 5. Nov. Mittwoch abend um 8 Uhr wurde zwischen Eiterbach und hier der Postbote Sauer auf dem Heimweg von seinem Bestellungs fällig angegriffen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Neuhadt a. S. 4. Nov. Zum Projekt der elektrischen Straßenbahn Neuhadt-Ebenobden-Landau, der jenen elektrischen Gebirgsbahn, wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß die Verhandlungen zwischen dem N. Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten und der Frankfurter Gesellschaft für Bahnbau und Betrieb über die Bestimmungen der Konzession nun abgeschlossen sind.

Volkswirtschaft.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. (Zum rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.) Der Geschäftsgang ist auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt auch in dieser Berichtswache günstig geblieben.

hoff geblieben. Die relativ mäßig gebesserten Preise behaupten sich, da die großen gemischten Werke jetzt auch nicht mehr unter diesen Preisen anbieten.

Was nun die derzeitige Gestaltung unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens betrifft, so ist festzustellen, daß sich die Besserung des Geschäftsganges unserer Eisenindustrie noch keineswegs auf die übrigen Hauptzweige unserer Großindustrie allgemein übertragen hat.

Aus der Stahlindustrie. Die gestrige Berliner Versammlung der Stahlindustrie gibt folgenden Bericht aus: Die Versammlung bewachte in der Hauptsache eine Aussprache über die prekäre Lage des Rohstahls.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.G. in Augsburg. Die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1908-09 weist noch Abzug einer Amortisation von 1.497.255 M. (i. V. 1.892.822 M.) und der sonstigen statutarischen Kosten einschließlich 375.000 (426.584) M. Vortrag aus dem Vorjahre einen Reingewinn von 3.197.959 (3.151.000) M. aus.

Die Aktien der Würzburger Straßenbahn gelangten nach längerer Unterbrechung wieder zur Notierung an der Berliner Börse, wobei sich der Kurs auf 113 Prozent stellte; die letzte Notiz hatte 117 1/2 Prozent geklaut.

Die Deutsche Bank, Berlin, kaufte das Stammlohe Palais in der Bauernstraße, das dem Stammgebäude der Bank gegenüberliegt, für den Preis von 2 1/2 Millionen Mark.

Telegraphische Handelsberichte.

Zur rheinisch-westfälischen Eisen- und Kohlenindustrie. m. Köln, 6. Nov. (Telegr.) In einer Betrachtung der Lage der rheinisch-westfälischen Eisen- und Kohlenindustrie erklärt die „Rhein. Ztg.“: Wenn trotz der günstigen auch von der amerikanischen Eisenindustrie vorliegenden Nachrichten die Kurse von Eisenaktien auf der ganzen Linie um mehrere Prozent unter den Stand der Vormoche zurückgingen, so zeigt sich darin einerseits die Stärke des vom Weltmarkt ausgehenden Druckes, andererseits aber auch die Nachwirkung der Vertreibungen des September und Oktober und daselbst gilt für Kohlenaktien, welche ebenfalls prozentweise zurückgegangen sind.

Table with 3 columns: Product Name, Price per unit, and Date. Includes items like Weizen rumän., Roggen russ., and Hafer.

Eisen und Metalle.

London, 5. Novbr. (Schw.) Kupf., itäc. p. Kassa 57.8.0, 3 Mon. 58.13.0, Juni fest per Kassa 188.15. Mon. 140.17.6. Mei Kau. spanisch 13.—, malisch 13.7.6. Zink ruhig. Schwedn. Marken 28.3.9. Spezial Marken 29.12.6.

Table with 3 columns: Item Name, Price, and Date. Includes Kupfer Superior Ingots, Zinn Ertrags, and Stahl-Eisen.

Wasserstandsrichten im Monat November.

Table with 7 columns: Station Name, Date, and Remarks. Includes stations like Gonsdorf, Waldsuhl, and Södingen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, etc. Includes data for Nov 5, 6, and 7.

Höchste Temperatur den 5. Nov. + 9.0° Tiefe vom 5./6. Nov. - 0.2° Mutmaßliches Wetter am 7. und 8. November. Für Sonntag und Montag ist zwar teilweise trübes, aber in der Hauptsache trockenes und kühles Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

Die bekannte Hofmöbelfabrik Ludwig Alter, Darmstadt bietet seit 1. ds. Mts. in den Lokalitäten Eichenbühlstraße 54 eine Ausdehnung echt orientalischen Teppiche und Stickerien.

Serantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schauselder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Internatenteil und Geschäftliches: Fritz Jood.

Advertisement for Kirchweihfest Schwetzingen, Hotel Hassler, featuring orchestra and entertainment.

Advertisement for Knorr's Suppenwürstchen and Knorr-Sos, featuring product images and descriptions.

Schöne Damen wissen am besten, was es wert ist, schön zu sein. Zur Erzielung, wie E-altung der Schönheit im Gesicht und am Körper gibt es nichts Besseres als elektrische Massage.

Advertisement for Goldisan, featuring a logo and text describing it as the best substitute for real gold jewelry.

Bureau im Börsengebäude  
Abteilung No. 30.

# Sigmund Nathan, Hypothekenbureau, Mannheim

Telephon  
No. 6410.

Spezialbureau für Beschaffung I. u. II. Hypotheken, Anlage von Geldern. Für Geldgeber kostenfreier Nachweis.

## Braut-Ausstattungen

bis zur feinsten Ausführung. 2050

Wäschefabrik Gebr. Wirth.

0 5, 6 (Heldbergerstr.) Tel. 7165.  
Spezial-Kataloge franco.

## Apollo-Theater

Direktion:  
S. Zacharias

Heute Samstag 8 Uhr Anfang  
Das phänomenale November-Programm!

Ernesto Bellini Monsieur und  
Madame X

Morgen Sonntag

2 grosse Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr kleine Preise, abends 8 Uhr  
gewöhnliche Preise.

In beiden Vorstellungen Monsieur  
& Madame X

Abends 8 Uhr Gala-Vorstellungen

Ernesto Bellini  
das lebende Rätsel!

Die grösste Attraction Europas  
Monsieur & Madame X  
Unwiedererfindlich nur noch 9 Tage.

Täglich von 9-11 Uhr Nach Schluß d. Vorstellung  
Bier-Cabaret. Künstler-Cabaret.

Sonntag vormittag im gross. Theatersaal  
Frühshoppen - Bier - Konzert

Die Theaterkasse ist Sonntag ab 11 Uhr ge-  
öffnet. Telefon. bestellte Karten können  
nur bis 1/8 Uhr berücksichtigt werden.

## Hoher Besuch

steht am Sonntag nachmittag zwischen  
5 u. 7 Uhr dem

Appollo Café bevor  
indem

## Monsieur u. Madame X

nicht das Konzert des berühmten Salon-  
Orchesters anhören, das anwesende Publikum  
begrüssen und ihren Tee einnehmen werden.  
Vollständig freies Entree!

## Cabaret „Intim“ Apollo.

Heute Samstag, nach Schluss der Vorstellung:

Heiterer Künstler-Abend

unter gefl. Mitwirkung des beliebten Humoristen

Carl Bernhard

Lenchen Wellert | Ines Esparza  
Reuss Karzin | Gusti Polli  
- und die übrigen neuen Cabaret-Sterne -

## Im Wiener Café Apollo

Samstag ab 1/8 Uhr - Sonntag ab 4 Uhr

Elite - Künstler - Konzert

des konkurrenzlosen österreichischen

Salon - Orchesters Beethoven

bei vollständig freiem Entree.

Nur erstklassige Künstler!

Referentenrede. Samstag, 6. Nov. Den 4 Uhr an  
Scheidungsrecht. 6 Uhr Cabare.

## Neues Operetten-Theater Mannheim.

Samstag, den 6. November 1909

Die geschiedene Frau.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 7. November 09, nachm. 3/4 Uhr

Fremdenvorstellung zu ermäss. Preisen

Die Försterchristl.

Abends 8 Uhr: Die geschiedene Frau.

Mannheim - Rosengarten - Musensaal

Montag, den 22. November, abends 8 Uhr

Einmaliger Lichtbildervortrag von

SVEN HEDIN

„Eine Reise in Tibet“.

Karten à 5, 4, 3, 2, 1 Mk. in der Hofmusikalienhandl.  
Beckel (10-1 und 3-6 Uhr). 3060

## Sängerkränz Mannheim

Gegründet 1908.

Sonntag, 14. November 1909 nachmittags 3 Uhr

im „Musensaal“ des Rosengarten

KONZERT

Musikalische Leitung: Herr Gustav Reuther.

Mitwirkende: Frau Sophie Böhmig, Opernsängerin aus

Mannheim, Herr Richard Pest, Cellowirtuose aus Beldel-

berg, Herr Fritz Müller, Mitglied des hiesigen Hoftheaters

(Tenor), am Flügel: Herr Heinrich Neel, Direktor des

Conservatoriums in Beldelberg.

Eintrittskarten à 50 Pfennig für alle Plätze sind zu

haben: Hofmusikalienhandlung Beckel Kunststr., in den

Elgerrengeschäften von Paul Mayer, Seckenheimerstr. 86,

H. Hoog, Seckenheimerstr. 9, Fr. Megger, L. S. 5, Jul.

Otto Hammer, O. 6, 7, Hermann Well, E 2, sowie am

Konzerttag an der Rosengartenkasse. 3070

## Kaufmännischer Verein Mannheim (e.v.)

Montag, den 8. November 1909, abends 8 1/2  
Uhr im Musensaal des Rosengartens

## Vortrag

des Herrn Reichstagsabg. Pfarver D. Fried-  
rich Naumann aus Berlin - Schöneberg

über:  
Die Folgen des Weltverkehrs für  
das geistige Leben.

Mitglieder und Zubehörinnen von Damenarten können  
referierte Plätze à Mk. 1.- erhalten.  
Für Nichtmitglieder beträgt der Eintritt für einen referierten  
Platz Mk. 2.-

Karten für reservierte Plätze sind nur auf  
unserem Bureau C 1, 10/11 zu haben.

Tageskarten à Mk. 1.- für nicht reservierten Platz sind  
erhältlich: in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung  
Karl Ferdinand Beckel, im Berchtholdverein, Rathausstr. 57,  
in der Buchhandlung von Brodhoff & Schwalbe, in der  
Bücherhandlung von H. Döcker, sowie in der Baumgartner-  
schen Buchhandlung in Ludwigshafen a. Rh.

Die berechtigten Damen werden höf. ersucht, die Güte  
abzunehmen.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzu-  
zeigen. - Die Tageskarten abzugeben. 30106

Die Saaltüren werden punkt 1/9 Uhr geschlossen.  
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche des Vortrags ausgeschlossen.  
Der Vorstand.

## Sängerhalle Mannheim.

Hiermit laden wir unsere werten Mitglieder nebst  
Familiengedörigen zu unserem am

Samstag, den 13. Nov. ds. Js., abends 8 Uhr

in den Sälen des Ballhauses stattfindenden

BALL

ergebenst ein. Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzulführende sind umgehend  
in unserem Vereinslokale „Zum Scheffeleck“ M 3, 9 abzu-  
geben. Schluss der Kartenabgabe am 13. Novbr. ds. Js.

## XII Literatur-Vorträge

gehalten von Anna Köttinger aus Karlsruhe.

Thema: Goethes Sprachweise, Humboldts Briefe, (Neuster  
Band). - Grillparzer, - Gottfried Keller. - Neues von  
Gerhard Hauptmann, B. Shaw, Freytag und Anders. 241

Alle Vorträge Montag 4-5 Uhr.

Erster Vortrag: den 8. November - Abonnements zu 12 Mk.  
für Lehrer und Lehrerinnen 6 Mk., in der Buchhandlung von  
Brodhoff & Schwalbe, O. 1, 6, Einzelkarten zu 1.50 Mk. dori  
und im Vortragslokal Tullstr. 10, 1 Tr. r.

E 4, 13 „Börsecafé“ als eine Treppe hoch  
im Börsengebäude

Täglich grosse Künstler-Konzerte

des Wiener Hauser-Orchesters „Wonauperlen“

Dir. Helmine Baumgartl.

Entree frei. 1205

## Friedrichspark

Sonntag, 7. November nachm. 3 bis 6 Uhr

Konzert

der Grenadier-Kapelle. 30545

Leitung: Obermusikmeister M. Vollmer.

Eintrittspreis 50, Kinder 20 Pfg. - Abonnenten frei.

## Das neue glänzende Programm

mit seinen

ausgesuchten, ersklassigen Schlagern

im

## Thalia-Theater

P 7,1 P 7,1

wird unbedingt

grosse Sensation

erregen.

## Des Arbeiters Töchter

(grosses soziales Drama)

Das Sacklaufen | Rennen nach dem Affen

(Humoreske).

(eine tolle Barleske).

## Die Aehre

(ergreifendes Drama)

Flussfischfang | Links oder rechts?

(interess. Naturaufnahme).

(Lustspiel).

Ringkampf zwischen Eberle u. van Dem

(Hochspannende Sportaufnahme)

Franz. Manöver 1909 | Winzerfest in Bordeaux

(interess. Militär-Schauspiel)

(Naturaufnahme).

Heute Samstag von 2 bis 6 Uhr

## Grosser Kindertag.

Eintritt für Kinder 10 Pfg.

## Gesangverein Flora e. v.

Sonntag, den 7. November, nachm. 3 Uhr

im Musensaal des Rosengartens

KONZERT.

Mitwirkende:

Hofopernsängerin Hanna von Granfeldt, Soloviolon-

cellist Karl Müller.

Musikalische Leitung und Klavierbegleitung: Musik-

direktor Fr. Gellert.

Unter anderem I. Ausführung des Sechswochenchores

von Frankfurter Kaiserwettlingen „Die Rheinsage“.

Eintrittskarten: à 50 Pfg. für reservierte Plätze

à 1 Mk. gültig für die vorderste Reihe der Empore sind von

Dienstag, den 26. Oktober ab in den bekannten Verkaufsstellen

und am Konzerttag an den Rosengartenkasse erhältlich.

Karten sind auch bei Herrn Karl Honeck, K 4, 8,

zu haben und nimmt derselbe auch schriftliche Bestel-

lungen entgegen. 2731

## CASINO

Samstag, 13. November 1909, 8 Uhr

Musikalische Aufführung

unter gefl. Mitwirkung

der Gr. Hofopernsängerin Fräulein Jane Fround

des Gr. Hofopernsängers Herrn Wilhelm Fenten

Brüder Post-Quartett.

Naheres durch Rundschreiben. 84087

Der Vorstand.

## Gesangs-Unterricht!

nach leichtfasslicher Methode.

Einzelunterricht und indiv. Behandlung.

M. Thumann, K 1, 12, III.

13 7

## Kaufmännischer Verein

Mannheim (e. V.)

Sonntag, 7. Nov. e. v. c.

nachmittags 3 Uhr

— Lokal Kurfürstenschule —

„Eröffnung des

Lehrlingsheims“

Zur Erinnerung an Schillers

150. Geburtstag 30107

Vortrag über Schiller

und Rezitationen von

Gedichten Schillers

Der Vorstand.

Freiwilige Feuerwehr.

2. Kompanie.

Sonntag, 6. Nov.,

abends 9 Uhr

Zusammenkunft

des Vereins

zum Zweck

einigen Beschlüssen

über den

Rechtsantrag, S. 6, 20.

Um rechtzeitige Beschlüsse

Der Vertrauensmann:

Herr L. 32954

Turnverein Mannheim.

E. V.

Sonntag, 13. Nov. 1909,

abends 9 Uhr in den Räumen

unserer Turnhalle stattfindenden

5015

Weissen Ball

haben wir unsere Mitglieder

und deren Angehörige hiermit

berathen ein. - Anmeldungen

für Einzulführende werden von

Montag, den 8. bis Mittwoch,

den 10. ds. Mts., im Vorstand-

zimmer - oder schriftlich -

entgegengenommen. Die Mit-

gliedschaftspreise pro 4. Quartal 1909

sind sowohl bei Einreichung der

Berichtstage als auch am Ball-

abend vorzunehmen.  
Der Vorstand.

## Pianos

425 Mk. an.

Pianos zur Miete

6 Mk. an.

pro Monat von

A. Donecker,

L 1, 2. 7283

Haupt-Vertretung von

C. Bechstein u. V. Bendor.

## Katzenfelle

gegen Rheumatismus, Gicht

Ischtas etc.

Drogerie z. Waldhorn,

D 3, 1.

## Geldverkehr.

Wer würde älterem Gedul.

100 Mk. leihen gegen monatl.

Rückzahlung, Selbst. erträglich

Off. u. 20348 an die Erph.

Mittag- u. Abendtisch

Terrassen-Restaurant

Stephanienpromenade 18.

Vorzüglichen Mittagstisch

in unser Restaurant.

zu 70 Pfg. bis 120.-

Evangelischer Arbeiter-Frauen-Verein Mannheim.

Am Sonntag, den 7. und Montag, den 8. November, im hiesigen evang. Gemeindehaus (Sedenheimerstraße 11)

Basar

unter dem Protektorat der Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lanz

zu Gunsten einer Weihnachtsbesonderung armer und kranker Kinder protestantischer Arbeiter.

Eröffnung Sonntag vorm. 11 Uhr, Schluß abends 12 Uhr

Montag nachm. 3 " " 12 "

In beiden Tagen abends 8 Uhr Familienabend mit Gesang, Musikvortrag sowie Theateraufführungen.

Zu diesen Veranstaltungen sind wir uns Freunde und Gönner unseres Vereins ergebenst einzuladen.

Eintritt pro Person 20 Pfennig.

Der Vorstand.

In lehrreicher Weise angeordnete Geschenke bitten wir bei Frau v. Osterling, N 2, 16 (Laden) sowie Mittwoch nachmittags von 4-6 Uhr und Freitag abends von 8-10 Uhr im Konfirmandensaal, G 4, 17a, abgeben zu wollen, woselbst auch Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben sind.

Weitere Verkaufsstellen: W. Orłowski, Wellenstr. 77, G. Wob. Redarische, B. 12, F. Weber, J 5, 6, G. Becker, Neidstr. 37, A. Hinkelberger, Sedenheimerstraße 14, R. Brunauer, C 3, 2.

Evangel. Stadtmission Mannheim.

Am Sonntag, den 7. November, feiern wir unser Jahresfest mit einem Festgottesdienst

nachmittags 3 Uhr in der Trinitatiskirche. Die Predigt hat Herr Maxer Corvesson von Frankfurt a. M. übernommen. Abends 8 Uhr ist eine 2. Feier, bei der verschiedene Redner sprechen.

Wir laden alle Freunde der Stadtmission herzlich zu diesem Feste ein.

Mannheim, den 8. November 1909.

Der Vorstand.

Stadtpfarrer Schmidt. Stadtmissonnar Bauer.

Verein der Musiklehrerinnen Mannheim-Ludwigshafen.

Kostenlose Stundenvermittlung für Klavier und Gesang bei Frau Wolf-Jaske, Rheinstraße 7.

Telephon 44

Wochentags von 3 bis 4 Uhr.

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.

Tierarzt (verlangt, Stephanienpromenade.)

Berufung und Isolierung, sowie schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen.

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Delegierten zur Generalversammlung, Arbeitgeber u. Arbeitnehmer betreffend.

In Gemäßheit der Bestimmungen § 51 des Kassengesetzes findet in getrennter Wahlhandlung auf die Kandidaten von zwei Jahren an

Donnerstag, 18. Novbr., abends 8-10 Uhr im oberen Saal der Centralhalle, St. Q 2, 16, die Neuwahl der Delegierten statt.

Seitens der Arbeitgeber werden gewählt:

92 Vertreter (Delegierte) und 30 Ersatzdelegierte.

Seitens der Arbeitnehmer werden gewählt:

206 Vertreter (Delegierte) und 68 Ersatzdelegierte.

Die Wahl findet geheim unter Beachtung der im Wahllokal verteilten Kaverz statt. Wir bitten die Herren Arbeitgeber, sowie Kassensmitglieder, welche großartig und im Besitze der bürgerlichen Ehre zu sein, an der Wahlhandlung sich zahlreich beteiligen zu wollen.

Beide Ausschüsse der Delegiertenlisten sind im Kassensaal, St. Q 2, 1, 2. Stock, werktags vormittags von 8-12 Uhr, und nachmittags 2-6 Uhr, Samstags 8-12 Uhr und Sonntags von 9-11 Uhr die Verzeichnisse der Wahlberechtigten zur geordneten Einsicht ausgelegt.

Mannheim, den 6. November 1909.

Der Vorstand:

Wilhelm Kern, Vorsitzender.

Wänge.

Einladung!

Zu dem am Sonntag, 14. November, abends präzis 7 Uhr im „Friedrichspark“ stattfindenden Jubiläums-Ehren-Abend

mit Ball

für Herrn Tanzlehrer Hdt. Ungehener, veranstaltet von ehemal. Schülern und Schülern unter geg. Mitwirkung des Gesangsvereins „Flora“.

Die Jubiläumskommission.

NB. Die Einladungen sind bei Herrn Hdt. Ungehener, Laurentiusstr. 20 erhältlich.

Mannheim, den 6. November 1909.

„Jus“ Welt-Detektiv, Mannheim

S 1, 16

Direktion: Johann Küll, langjähriger Detektivbeamter, verfügt über ein gewisshafte u. distinkt Ermittlungs- über Besondere- und Familienverhältnisse und Verbrechen, sowie Erforschungen nach Beweis- material in Kriminal- u. Kriminalfällen. Zeugn. Beobachtungen u. Überwachungen. Spezialität: Beschaffung von Beweismaterial in Geschäfts- und Unterhaltungsprojekten. Verbindung mit allen Organen der Welt. Strengste Diskretion.

Echten bayrischen Malzzucker

vorzüglichstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit.

1/2 Pfund 20 Pfg., 1 Pfund 35 Pfg. empfiehlt

Schloss-Dragerie

L 10, 6. Telephon 4322.

Einladung

Wahl der Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung.

Infolge des Ablaufs ihrer Dienzeit scheiden folgende Herren aus der Kirchengemeindeversammlung aus, nämlich:

- a) die im Jahre 1909 auf 6 Jahre gewählten Mitglieder: 1. Hoffmann Rudolf, Kaufmann 2. Bauer Karl, Volantier 3. Engelhard Emil, Fabrikant 4. Engelhorn Dr. Friedrich, Kommerzienrat 5. Eich August, Kaufmann 6. Gengenbach August, Hofbuchdruckerelbhaber 7. Gottschalk Otto, Kaufmann 8. Gräber Joh. Heinrich, Privatmann 9. Haas Karl, Geh. Kommerzienrat 10. Kaufmann Philipp, Professor 11. Rossmann Hermann, Architekt 12. Kähler Heinrich, Privatmann 13. Leimbach Karl, Kaufmann

b) die im Jahre 1908 durch die Urwähler, sowie die späterhin durch die Kirchengemeindeversammlung gewählten Mitglieder:

- 26. Alt Dr. Theodor, Rechtsanwalt 27. Bender Karl, Oberzolinspektor 28. Behr Karl, Kaufmann 29. Clemm Dr. Konrad, Geh. Regierungsrat 30. Gurtz Heinrich, Hauptlehrer a. D. 31. Hann Peter, Kolahändler 32. Greiner Hermann, Buchbindermeister 33. Grün Karl, Färbereibesitzer 34. Haas Adolf, Hdt. Kontrolleur 35. Hänger Karl, Bankoffizier 36. Hermann Georg, Zimmermeister

erner sind ausgeschieden:

- 48. Gröbner Karl, Taximeter 49. Groß Daniel, Stadtrat 50. Härtel Albrecht, Musikdirektor 51. Groß Jakob, Stadtrat, durch seine Wahl in den Kirchengemeinderat.

Hieraus sind 40 Mitglieder zur Erneuerung der Kirchengemeindeversammlung auf 6 Jahre und 11 Ersatzmänner auf 3 Jahre gemäß § 18 und 20 der Kirchenverfassung zu wählen, wobei die vorkommend unter A und B verzeichneten Herren wieder wählbar sind.

Stimmberchtig sind alle selbständigen Männer der Kirchengemeinde, welche das 25. Jahr vollendet haben und nicht vom Stimmrecht ausgeschlossen sind. Als selbständig werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder gesetzlich zur allgemeinen Kirchensteuer beangezogen werden können.

Als selbständig ist nicht anzusehen:

- 1. wer entmündigt oder mündlos ist; 2. wer künftige Unterstützung aus öffentlichen Armenmitteln erhält.

Aussgeschlossen ist derjenige:

- 1. dem die Fähigkeit dazu nach den Bestimmungen dieser Verfassung abgesehen, oder dem das staatsbürgerliche oder gemeindebürgerliche Stimmrecht durch ein anderes Gesetz entzogen ist;

2. dem die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt ist (Reichsratsgesetzbuch § 35 und 36); derjenige, gegen welchen ein Konfiskationsverfahren eröffnet ist, während der Dauer des letzteren;

3. der wegen eines, die öffentliche Achtung entsetzenden, oder eines gegen die eigene Kirche verübten Verbrechens nach § 166 und 167 des Reichsstrafgesetzbuchs an einer Freiheitsstrafe gerichtlich verurteilt worden ist, bis zum Ablauf des fünften Jahres nach erkrankender Strafe;

4. gegen den wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn die Verurteilung die Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte zur Folge haben kann, bis zur Beendigung des Verfahrens;

5. der wegen Religionsverächtlung oder unehrerbaren Lebenswandels öffentliches Ärgernis gegeben hat und deshalb von den kirchlichen Behörden ihr ausgeschlossen erklärt worden ist.

Das Stimmrecht ruht bei allen, welche mit Besahlung kirchlicher Umlagen über ein Jahr lang im Rückstande sind.

Zur Stimmabgabe bei der Wahl werden nur diejenigen Wahlberechtigten zugelassen, welche in der Liste der Wahlberechtigten eingetragen sind.

Wahlbar zu Mitgliedern der Kirchengemeindeversammlung sind alle stimmberechtigten Mitglieder der Kirchengemeinde, wobei erwartet wird, daß Männer von gutem Ruf und bewährtem kirchlichen Sinn gewählt werden.

Die Stadt ist in fünf Wahlbezirke eingeteilt: I. Trinitatiskirche, II. Konfessionskirche, III. Paulskirche, IV. Friedhofkirche, V. Johanniskirche.

Jeder Stimmberchtigte hat sein Wahlrecht in der Kirche aus, in deren Bezirk er im 3. Quartal 1909 gewohnt hat. Wer in dieser Zeit umgezogen ist, kann sich durch Einsicht der Wahlliste verlässigen, wo er zu wählen hat.

Die nach den fünf Wahlbezirken getrennt aufgestellten Wahlzettel sind am 8., 9. und 10. d. Mts., jeweils vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-8 Uhr im Geschäftszimmer des Kirchenverwalters, St. R 2, 3, part., zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Innerhalb dieser dreitägigen Frist können Einsprüche und Anträge bezüglich der Wahlzettel beim Kirchengemeinderat eingereicht werden.

Die Wahl findet am

Donnerstag, den 25. November 1909

von mittags 12 Uhr bis abends 8 Uhr in folgenden Lokalen statt und zwar für den Bezirk I. Trinitatiskirche: im unteren Konfirmandensaal G 4, 17a;

II. Konfessionskirche: in der Sakristei daleib (Eingang gegenüber von R 1);

III. Paulskirche: in der Sakristei daleib (Eingang an der Domstraße);

IV. Friedhofkirche: im Konfirmandensaal daleib (Eingang an der Angartenstraße);

V. Johanniskirche: im Konfirmandensaal daleib (Eingang am Hauptportal der Kirche).

Mannheim, den 6. November 1909.

Der Vorsitzende des Kirchengemeinderats:

P. Simon.

Möbl. Zimmer

B 2, 15 3 St., ein möbl. Zimmer, so. u. verm. 11643

P 5, 15/16 schön möblirt. Zimmer in neuem Hause zu vermieten, bei Neb. 20218

Q 2, 15 3 St., möbl. Zimmer, mer preiswert, so. u. vermieten. 20408

Q 7, 5 part., fein möbl. Zimmer auf 1. Des. 20450

R 7, 24, 2 Tr., fein möbl. Balkon, so. u. verm. 20179

U 4, 6 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 20541

Bahnhofplatz 11

mehrere Zim. mit elektr. Licht u. Dampfheizung, mit o. ohne Pension, zu ver. hieb. Preisen sofort zu verm. 11572

Eichelheimerstr. 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 2. Stock bei Mayer. 11729

Am Friedrichspark, Schlenkerweg 3, 1 Tr., gut möbl. Zimmer so. u. verm. 20557

Emil Heckerstr. 16, 2. St., 1. schön möbl. Zimmer i. 5. St. billig zu vermieten. 20592

Steinbühlstr. 7 möbl. Partierzimmer per sofort zu vermieten. 20977

Rheinbahnstr. 33, 4. St. 118, schön möbl. Zimmer zu verm. 20446

Stuppstraße, 7, 4 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 19975

Sein möbl. Zimmer im 2. St. p. 25 Mk. sofort zu verm. 20320

Küster T 5, 18, part.

Schönes bequem möbl. Zimmer in der Stuppstraße Nr. 13 3 Treppen preiswert zu verm. 20525

4 Anhang d. Schwefelgasse 16, 2. St., 1. schön möbl. Zimmer, so. u. verm. 11398

Gut möbl. Zimmer per 1. Nov. zu verm. 11387

St. R. 2, 4, 1. St. 1. Schimperstr. 28, 2. St., schön möbl. heil. Balkon, sofort oder später zu verm. 20448

Sedenheimerstraße 82, 1 Tr., möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu vermieten. 20542

Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an läng. sol. Herrn in best. Hause a. v. St. R. 1, 8. Exp. d. St. 20454

Elegant möbl. Zimmer in feinem Hause, Rade Luftkurort, zu vermieten. 11394

Näheres F 7, 18, III.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. November zu vermieten. Näheres C 4, 3. Weinmühlstr. 11105

Separat geogr. Quartier, schön möbl., sofort oder später (207. 20) zu verm. 20844

Nachm. 11. 7. T 2, 16 1 Treppe, bessere Schlafstelle zu vermieten. 11322

Schlafstellen.

K 2, 11, 4. St., 1. schön möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. 20328

N 4, 8 3. St., 1. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 20329

Fortsetzung der Weinversteigerung.

Zur teilweisen Räumung der Bestände des Regiecellers im Rosengarten soll eine größere Partie Flaschenweine verschiedener Marken und Jahrgänge in billigen und höheren Preislagen einer Versteigerung ausgesetzt werden.

Zum Ausgebot kommen Weiß- und Rotweine, und zwar: Badische, Pfälzer, Mosels, Saar- und Rheinweine.

Steigerungs- und Zahlungsbedingungen sind beim städtischen Rechnungskontrollbureau Kaufhaus, Zimmer Nr. 155, bei der Rosengartenverwaltung und beim Verbrauchsteuereinspektor im Rathaus zu erhalten.

Die Weine werden in Mengen von fünf und zehn Flaschen ausgedoten.

Die Versteigerung findet in der Wandelhalle des Rosengartens

am Samstag, den 6. November 1909,

vormittags von 11-1 1/2 Uhr,

und nach Bedarf zu gleichen Stunden an den folgenden Tagen statt

Rosengartenkommission: 32989

Ritter.

N 2, 2 Neu eröffnet N 2, 2 Weinrestaurant „City“ (früher „Rathausstahl“). Exquisite Weine. - Kalte sowie warme Küche bis 2 Uhr nachts. 20563 Inh.: Betty Quesse N 2, 2 vis-à-vis dem Kaufhaus N 2, 2

Restaur. Landkutsche D 5, 3 D 5, 3 Morgen Sonntag 3073 Grosses Frei-Konzert Es ladet freundlichst ein Nik. Gütz.

„Zwölf Apostel“ C 4, 11 Zeughausplatz Teleph. 1648. Königer Bier, hell und dunkel in bekannter Güte. Bierversand in Flaschen und Gebinden. 2048 Vorzügl. Mittag- und Abendessen in- und ausser Abonn. Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit. Im 1. Stock schönes Familien-Restaurant mit Billard. Gleiche Preise wie parterre. 2. Stock Veretullokale. Flaschenbier-Versand. Fr. Wickenhäuser.

Terrassen-Restaurant Stephanienpromenade 15 - Besitzer Aug. Zillhardt. In schönster Lage Mannheims u. nächster Nähe des Waldparks. Herrliche Aussicht auf den Rhein. 917 Gute Biere - Naturreine Weine Gut bürgerlichen Mittag- u. Abendessen. - Kalte Platt- u. Eigene Hausschlachtung. - Neues französ. Billard. - Zivile Preise. - Reelle Bedienung. Heute Samstag: Grosses Schlachtfest

Kirchweihfest Schwezingen. Gasthof zum Erbprinzen. Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Novbr. Großer Festball la. reine Weine, vorzügl. Küche. Zu jahrelangem Besuche ladet sich ein. 2073 Johann Oskier, Wirt.

Hotel zum goldenen Hirsch Schwezingen. Anlässlich des Kirchweihfestes findet am Sonntag, 7. und Montag, 8. November: öffentl. Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet E. Gehr, Besitzer.

Adjutor (Helfer) Apparat für Sauerstoff-Erzeugung allgemein anerkannt und bewährt, selbst bei ganz voralteten, schweren Krankheiten. Kein Leidender versäume den Apparat zu erproben! Anwendungen auf Station à Mk. 1.-, ausserhalb à Mk. 1.50. 2970 Die Anwendungen erfolgen nur durch erprobte Schwestern von morgens 8 bis abends 6 Uhr, Sonntags ausgenommen. Mannheim K 1, 11, part.



# Grosser Kleider-Verkauf

## Anzüge und Paletots

10<sup>50</sup> 15<sup>00</sup> 19<sup>50</sup> 22<sup>00</sup> 27<sup>00</sup> 30<sup>00</sup> 35<sup>00</sup>

## Loden-Joppen

 für Herren und Knaben

## Stoff-Hosen

 enorm billig

1<sup>50</sup> 2<sup>50</sup> 3<sup>00</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>00</sup> 6<sup>50</sup> 8<sup>00</sup> 9<sup>00</sup>

Bitte Schaufenster zu beachten. 3088

# Idstein Mannheim

nur T 1, 3 Breitestr. neben Kander.

## Gasthof zur Domschenke

P 2, 4/5 — Teleph. 1146, Stadtgespräch gratis. — P 2, 4/5

Bringe mein neu renoviertes Lokal mit schönem Nebenzimmer in empfehlende Erinnerung. — Guten bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch in und ausser Abonnement (Abonnenten werden noch angenommen). — Reichhaltige Abendplatte.

### Jeden Donnerstag grosses Schlachtfest.

Neu eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 1.50 an.

Zum Ausschank kommt ab heute Samstag

## Exportbier, hell und dunkel

 aus der Brauerei Printz, Karlsruhe.

Es ladet höflichst ein

3090

### Heinrich Bernd.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, das es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergesslichen, treubesorgten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

## Friedr. Fischer, Grossh. Werkstättevorsteher

nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Ida Fischer geb. Werner und Kinder.**

MANNHEIM, den 5. November 1909.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 7. November, nachm. 1/4 Uhr,** von der Leichenhalle aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

## Auf zum Schauinsland.

Friedrichsfelderstrasse 39.

Heute und folgende Tage serviert in meinem Lokale

## „Probasta“

 das Rätsel des 20. Jahrhunderts

## Mann oder Weib

Zum Besuche dieser interess. Sehenswürdigkeit ladet höflichst ein

3094

Ludwig Büchler, Restaurateur.

**Haasenstein & Vogler AG**

Konkurrenz-Ausschreibung für alle Leistungen u. Zeitungen der Welt  
**Mannheim P. 21**

## Tüchtiger Kaufmann

sucht sich mit grösserem Kapital an bestehendem rentablen Unternehmen oder aussichtsreicher Neugründung zu beteiligen.

Offerten unter H. 1549 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 5914

Stoffbüchsenpackungen, Dichtungspapieren.

### Provisions-Vertreter

mit guten persönl. Beziehungen gegen sehr hohe tausende Prozente gesucht. — Angebote unter „Rente“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 5910

Junger Mann, 23 J., militärfrei, sucht

Bureau od. Reiseposten per bald oder 1. Jan. 1910. Off. Off. unt. E. 1546 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Mannheim.

### Möbl. Zimmer

C. 8. 19 30293

parierre, sehr möbl., grosses Zimmer sofort an vermietet.

Junge Witwe,

25 Jahre alt, ohne Kinder, hübsche, blonde Frisur, mit gutem Charakter, tabellos, Ruhe, häusl. u. sparsam, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in höherer Lebensstellung, Beamter bevorzugt, Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen, am liebsten

in Verbindung zu treten.

Distr. Ehrenbach, Off. Off. unt. K. 1551 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Mannheim.

## Kaffenshrank

fast neu, grosser mit Panzerrollen, gross. Innerraum, sofort bill. abzugeben. Kleiner Schrank würde event. mit in Zahlung genommen. Fr. Off. sub K. W. 9455 an d. Exped.

Warenhaus **KANDER** Mannheim

95, 1.95, 2.95

## Winter-Trikotagen

- Herren-Normal-Hemden je **95**
- Herren-Normal-Hosen **95**
- Damen- u. Herren-Normal-Jacken gute Qualitäten **95**
- 3 Herren- oder Damen Normaljacken **1.95**
- 1 gefüttertes Damen-Reformkleid **1.95**
- Herren-Einsatz-Hemden schwere Felsen-Qualität mit Ia. Zephir-Einsatz **1 Mk.**
- 1 marieblaues Damen-Reformbeinkleid **2.95**
- 3 Herren-Biberhänden 2seitig geraucht **2.95**
- 2 wollene gestrickte Damen-Unterjacken mit Vorderschluss und langen Ärmeln **2 Mk.**

# Vorteilhaftes

# Angebot

zu **95 Pfg.** **1.95 Mk.** **2.95 Mk.**  
**Serien-Preisen**

Eine Partie 6, 8, 10 und 12 Knopf lange  
**Weisse Damen-Glacéhandschuhe** **1.95 Mk.**  
aus weichem Lamleder

Ein grosser Posten **moderne Herren-Krawatten** **95 Pfg.**  
Serie I 3 Stück  
Serie II 2 Stück  
Diplomaten, Regattes, schmale und breite Binder

- Herren-Fantasie-Westen mod. dunkle u. helle Dessins **1.95 Mk.**
- 2 Paar Herrenmanschetten **95 Pfg.**
- 1 Paar Manschettenknöpfe **95 Pfg.**
- Reinwollene weisse Damen-Sport-Schals **1.95 Mk.**
- 6 einfarbige Panama-Selbstbinder in modernen Farben **95 Pfg.**
- 1 Paar extra starke Herkules-Hosenträger **95 Pfg.**
- 1 echt Meerscham-Zigarren-Spitze  
1 echt Meerscham-Zigaretten-Spitze **95 Pfg.**
- 3 Herren-Stehkragen verschiedene Höhen garantiert 4 fach **95 Pfg.**
- 1 farbiges Herren-Oberhemd mit Ia. Zephir-Einsatz **2.95 Mk.**
- 1 Partie reinseid. einfarb. Herren-Krawatten in den neuesten Moden farben, alle Facons **95 Pfg.**
- 2 Herren-Stehkragen in verschied. Höhen **95 Pfg.**
- Weisse Sportschals mit farbiger Bordüre extra lang **95 Pfg.**
- 1 elegante Knaken- oder Mädchen-Tellermütze **95 Pfg.**

**Herren-Nüte** **1.95 Mk.** Moderne farbige Herren-Filzhüte  
Schwarze weiche Herren-Filzhüte mit Seidenfutter

**Herren-Filzhüte** **2.95 Mk.** Elegante farbige Herren-Filzhüte à la Borsaline in den neuesten Farben

- ### Strümpfe
- 1 Paar diamantschwarze reinwoll. Kammgarn-Frauenstrümpfe mit 2x2 gestr. Patentschaft **95 Pfg.**
  - 4 Paar gestrickte Herren-Socken **95 Pfg.**
  - 2 Paar reinwoll. Herren-Socken mit verstärkten Fersen und Spitzen **95 Pfg.**
  - 2 Paar schwere diamantschwarze Frauenstrümpfe **95 Pfg.**
  - 3 Paar schwere Vigogne-Herren-Socken **95 Pfg.**
  - 3 Paar reinwollene Kammgarn-Herren-Socken **1.95 Mk.**

- ### Handschuhe
- 2 Paar reinwollene weisse gestrickte Damen-Handschuhe **95 Pfg.**
  - 1 Paar elegante Damen-Handschuhe in neuest. Kostümlarben mit hellem Futter **95 Pfg.**
  - 2 Paar farbig gestr. woll. Damen-Handschuhe **95 Pfg.**
  - 2 Paar elegante initiiert Kehler-Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen **95 Pfg.**
  - 4 Paar Damen-Trikot-Handschuhe mit angewebtem Futter **95 Pfg.**
  - 2 Paar weisse westr. reinwoll Herren-Handschuhe **95 Pfg.**

**Kinderstrümpfe** geringelt vorzögl. plattierte Qualität **95 Pfg.** passend für 1-4 Jahren **95 Pfg.** 5-8 Jahren **95 Pfg.**

Ein Partie gefütterte **Herren-Glacé-Handschuhe** **1.95 Mk.** mit Druckknopf

Patent im In- und Ausland angem.



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Parfümerie!!

Der Crayon-OJA ist ein Parfüm in fester Form, und enthält ca. 29 Prozent reine Hochstoffe...

Patent angemeldet. Crayon-OJA Parfüm in fester Form.

Alleinige Engros-Niederlage: Ludwig & Schütthelm O 4, 3. Hoflieferanten. Telefon 252

(General-Depot d. I. Amerikanischen Parfümerie „OJA“ G. m. b. H., Berlin, Friedrichsstraße 55.

Ferner zu haben bei: Hch. Merkle, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2. Seifenhans Horitz Oettinger Nachf. F 2, 2. Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange nur „OJA“

Nächste Woche

Ziehung sicher 13. Nov. Nur 1 Mk. das Los!

40000 M. Hauptgewinn

10000 M. weitere Hauptpr.

13300 M. 1889 Gewinne

16700 M. Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Ziehung, sich. 13. Novbr. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehl. Lotterien-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E.

In Mannheim: M. Herzberger, E. 3, 17, A. Schmitt, R. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 3, 1, 1. Straube, U. Engers, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, 2792

Die 31 ersten Gew. sind mit 75%, und die 1380 letzten Gewinne mit 90% auszahlbar.

Bureaux.

A 1, 8 2. Gart.-Zimmer als Bureau 1. um. 10052

D 6, 7, 8, 1-2 Bureaux au verm. Rab. 2. St. 20408

N 3, 12 11. Zwei gr. u. ein. für Bureau oder Atelier au verm. Gdendaleitl. zwei St. Zimmer au verm. 6180

Magazine

S 6, 33 Schöne beste An- dertations-Räume m. Bureau 1. fol. 1. um. 4005

U 1, 7 Gr. Magazin fol. au verm. 20071

Größe Magazinräume mit Konter, in nächster Nähe des Hauptamtes, ver. fol. od. später zu vermieten. Rab. Buchdruckerei G. Jacob, N 2, 12. 11056

Zu vermieten.

C 1, 3 (Breitestraße)

2. u. 3. Stod, 10 Zimmern, auch für Bureau geeignet, sofort zu vermieten. 11645

Röhres 1, 7, 1a, 2. Stod. C 7, 8 3-Zimmer, 1. St. 801

R 3, 13a 2 u. 3 Zim. u. Küche zu verm. 19085

G 3, 13 u. 16, 4 u. 5-Zimmerwohnungen au verm. Raberes B. Groh, U 1, 20. 19090

G 3, 14 Kleine Wohnung au verm. 20436

G 7, 31 2-Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Raberes portiere. 20211

G 7, 33 3. Stod, schöne Wohnung 4-5 Zimmer mit reichlichem Zubehör ver. sofort od. 1. Oktbr. Raberes Bureau. 9678

H 2, 19, 3-Zimmerwohnung, 2. Stod, zu verm. Raberes B. Groh, U 1, 20. 19097

H 3, 12 4. Stod, 2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. c. au verm. Rab. Eichbaumbeuerel. 10191

H 6, 4, 3. St. 2 Zimmer u. Küche p. fol. au verm. 20023

H 6, 4, 3. St. 2 Zimmer, K 1, 5 Badezimmer etc. sofort zu vermieten. Raberes 5. Stod. 8879

J 2, 4 4. Stod, 3 Zimmer-Wohnung mit Ecker und Bad 45.00 RM. ver. sofort zu vermieten. 11992

K 3, 3 2. Stod, Große geräumige Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Manfardie und Zubehör sofort zu verm. 4502

Röhres S 2, 2, 4. Stod. L 2, 4 (Schneider), 1 Zim. u. Küche zu verm. 19055

L 2, 4, 3 Zimmer u. Küche 1. part. zu verm., auch als Bureau geicm. d. Schneider, 5. Stod. 20143

L 12, 5 ist die erste Etage, 3 Zim. (inkl. Bad), Küche, u. altes Zubehör, wenigsthalber sofort od. später zu verm. Rab. selbst. 10712

N 6, 3, 5-Zimmerwohnung part., neu herger., zu verm. Raberes B. Groh, U 1, 20. 19098

P 7, 14a schöne 7-Zimmer-Wohnung wegen Wegzug fol. zu vermieten. 20412

R 7, 40 neu herger. 3 Zimmerwohnung per 1. Dezember billig zu verm. 20428

S 1, 12, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer im 4. Stod per Oktober zu vermieten. Raberes K 1, 15. 9667



Ein Wort: „Goldperle“

Schutzmarke. 5034

Entscheidet beim Einkauf von Seifenpulver. Jedes Paket enthält ein hübsches, praktisches Geschenk!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

!!! Achtung wegen den vielen minderwertigen Nachahmungen !!!

Hobelwerk Ludwigshafen a. Rh.

Telephon 97 Frankenthalerstrasse 86 Telephon 97

empfiehlt sich im

Abrichten u. Bearbeiten von sämtl. Schreiner- u. Glaserarbeiten.

Ludwig Post

H 7, 24. Telephon 241 H 7, 24.

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

sämtliche Sorten Rubrikohlen, Zechenkoks (Centralheizkoks), Gaskoks und Briketts für Hausbrandzwecke.

S 4, 18 3 Zim. u. Küche sofort zu verm.

Röhres 4. Stod. 11919

S 6, 28 5 Zim. m. Bad, 1. um. Rab. 1. St. 11005

T 3, 7 keine Wohnung und leerer Zim. in 19024

T 6, 35 mer u. Küche fol. au vermieten. 11201

T 6, 35 2. St. 3 Zimmer oder später zu vermieten. In erfragen T 6, 34, eine Treppe. 9426

U 3, 16 3 Zim. u. Küche zu verm. 20154

U 6, 6 3 Zim. u. Küche ohne Küche zu vermieten. Raberes B. Groh, U 1, 20. 19097

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr. 7, 2. St. 20344

Wagnerstr. 18, Gdhaus, 10. 1/2-Zim.-Wohn. m. B. 2-Zim.-Wohn. fol. 4. um. Rab. Gd. beiderstr

# Ein Versuch

Goldene Medaille.



Mehrfach patentiert.

und Sie sind überzeugt, dass der **Fußwohl-Stiefel** im wahren Sinne des Wortes eine Wohltat ist für diese, welche ihn tragen.

## Johanna Friß

Spezialgeschäft erstklassiger Schuhwaren. Alleinverkauf:

**Mannheim** | **Heidelberg**  
G 2, 8 (Marktplatz). | Bergheimerstrasse 3.

# J. Groß Nachf. Inh. Stetter

empfiehlt fertige

- : Damen - Wäsche :
- : Kinder - Wäsche :
- Tisch u. Bettwäsche

Gute Ausführung und schöne Auswahl.

2590

## Moderne Kontor-Möbel

eigener Fabrikation  
Flachpulte vor 60 M. an.  
Roll-Jalousiepulte v. 148-1600 M.  
Kontorstühle von 8-300 M.

Glogowski & Co

Mannheim

O 7, 5  
Heidelberger-Str. 220



2578

Wechsel-Formulare

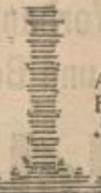
Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

# Sanella

ist der Name der mit Mandelmilch hergestellten Pflanzen-Margarine, welche den vollkommensten vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.

Sanella ersetzt beste Butter in allen Verwendungsarten und ist ebenso haltbar wie diese.

Älteste Pflanzen-Margarine-Fabrik Sana-Ges. m. b. H. Cleeve (Rhd.).



Uhren, Autokenn, aparte Gold- und Silber-, Zierergläser, Feldstecher



gegen monatliche Zeitzahlung

ohne Verleibung...  
2899

Moderne Haararbeiten und Köpfe aus prima Haar von 4 1/2 an, m. elektrischer Färbung, 1 Blatt m. Friseurin. Ad. Arras, G 2, 10/20. 678

Vermischtes.  
**A. Jander**  
F 2, 14 Pflanzen F 2, 14 gegenüber der Hauptpost.



Signir-Schablonen  
1. Zeichnen v. Balken, Ästen, Häusern etc.  
Junger Burschengehilfe mit schön. Handschr. l. u. r. Schrift, Nebenbeschäftigung. Off. u. Nr. 20561 a. d. Exped. d. Bl.  
Stefere 12. Flaschenbier, bei 17 Pfg., dunkel 16 Pfg., froh und sauer. Offert. erb. unter Nr. 20560 a. d. Exped. d. Bl.



## Küchenmagazin Weickel

- |                     |                      |
|---------------------|----------------------|
| C 1, 3 - Breitestr. |                      |
| Kohlenfächer        | Ofenschirme          |
| 1.10 1.35 1.50 1.80 | 3.80 5.85 6.75 12.50 |
| Kohlenkästen        | Bettflaschen         |
| 3.50 3.75 4.85      | 1.80 2.25 2.75 4.80  |

Dr. med. Röttinger, prakt. Arzt von der Reise zurück.

Augartenstrasse 4. Augartenstrasse 4. Sprechstunden: 9-10, 2-4 Uhr. 20592

Arbeitsl. m. langjähr. Praxis überm. Anfertigen von Eintragsplänen, Bauplänen, Bauzeichnungen etc. an bill. Preis. Off. u. 20461 a. d. Exped. d. Bl.

**Haar-Farbe**  
v. Dr. Kuhn, Kap. Extrakt 2.50, Rubin 2.00, Rubin 0.60, Pomade Rubin 1.00. Sind die besten, wirken sofort u. färben nicht ab. Gibt nur mit Namen Dr. Kuhn, Kronenparfüm, Rürnberg. Eier in Apothek., Dron. Parfümerien.

**Verloren**  
Donnerstagabend am Palmholz goldene Damenuhr

verloren gegangen. Abzugeben gegen hohe Belohnung. Stephanienpromenade 19 J.V.

**Unterricht**  
Primaner erteilt Nachhilfeunterricht. Offerten unter Nr. 20587 a. d. Exped. d. Blattes. Unterrichtsmeister erteilt Nachhilfe-Stunden. 117061 Näheres U 6, 3, III.



**Gesichtshaare**  
sowie Warzen werden durch Elektrolyse nach allerneuest. Methode entfernt; vollkommener Erfolg garantiert; 9jährige Praxis. Zahlreiche Dankeschreiben und feinste Referenzen. Erstes und bestes Institut am Platze. 8039  
Gesichtsdämpfe, Gesichtsmassage. Spezialistin für Haarentfernung  
**Rosa Ehrlar**  
Königsplatz 37.  
Könige auf Wunsch nach auswärt.

Frachtbriefe  
Dr. B. Baas Buchdruckerei

**Fuesers**  
Vom Guten das Beste für Jedermann!  
Es schmeckt am liebsten und tut den Tieren.

**Ferd. Fuesers**  
Kommunikations-Gesellschaft  
Dalken.  
Mannheim u. Cassel.

**Kaffee**  
**Malzkaffee**  
**Tee**

**Zu verkaufen.**  
Gebrauchter, gut erhaltener **irischer Ofen**, Größe 5-6, in Laienten gelocht. Preis 200 Mk. Schaffner, Seidenheim, „J. Baum“. 11718

**Bülow-Konzertpiano**  
zu verkaufen, noch neu, unter sehr günstigen Bedingungen. Preis 1100 Mk. Schaffner, Seidenheim, „J. Baum“. 11719

**Ein stehender 2sp. Benzomotor**  
preiswert zu verkaufen. Preis 120 Mk. Schaffner, Seidenheim, „J. Baum“. 11720  
Deutsche Decker (Hörlich), sehr machbar, in gute Hände billig abzugeben. 20448 Gartenfeldstraße 6, 4. St.  
Reichswehr, extraf. 1187er, billig zu verkaufen. Preis 200 Mk. Schaffner, Seidenheim, „J. Baum“. 11721  
Ein gebrauchtes Automobil, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Preis 2000 Mk. Schaffner, Seidenheim, „J. Baum“. 11722

## Die erste Forschungsreise in Deutsch-Neu-Guinea.

Von W. G. Dammköhler.

(Fortsetzung.)

Ueber die unendlichen Strapazen und Entbehrungen will ich gar nicht erst berichten; genug, daß wir die Ramu Ebene mit halb verhängerten Pferden, alle außerst erschöpft, erreichten. Dort schlugen wir unser Lager in einer kleinen Grasebene, wo die Pferde leidliches Futter fanden, auf. Von Eingeborenen keine Spur. Wir rasteten hier eine Woche und erholten uns. Ich machte photographische Aufnahmen von den gegenüberliegenden Bismarckgebirgen, auf deren höchsten Spitzen wir noch kalten Nächten deutlich Schnee sahen. Es regnete ununterbrochen Tag und Nacht. Da wir noch etwa 80 Km. bis zu den großen Grasebenen des Ramu-Tales zurücklegen hatten und die Wege infolge des vielen Regens immer unpassierbar wurden, brachen wir unser Lager am 25. Januar ab. Nun ging es ohne Weg und Stieg durch Sümpfe und Flüsse. 2 Tage nach unserem Aufbruch hatten wir das Unglück, noch ein unserer besten Pferde zu verlieren. Die Eingeborenen, die wir hier trafen, waren alle freundlich und brachten uns aus ihren Plantagen Lebensmittel. Viel war's freilich nicht, denn da sie die Plantagen erst kürzlich zu Beginn der Regenzeit angelegt hatten, war alles noch im Wachsen begriffen. Wenige Tage später traf uns neues Unglück. Um die Morgens wieder zu finden, mußten wir die Pferde während der Nacht an den Vorderfüßen gefesselt laufen lassen. War nun dieser Umstand oder das andauernde Regenwetter, welches die Tiere unruhig machte, daran schuld, kurz, zwei von unseren besten Pferden, eins davon mein Reitpferd, stürzten eine 10 Meter hohe senkrechte Wand in der Dunkelheit hinab und zogen sich so schwere innere Verletzungen zu, daß sie freizogen. Nun hatten wir nur noch 6 Pferde und ließen deshalb zwei Packtätel in einem Dorfe zurück. Es war am 6. Februar, als wir die große Ebene östlich vom Berge X erreichten und unsere Hütte in einem kleinen Wald mitten in der Ebene aufschlugen. Landschaftlich war es hier wunderschön; es gab Kokospalmen und Bananenpflanzungen in

Menge, dazu gutes Futtergras für die Pferde. Mein Freund Elbörk, der ja Landwirt ist, war ganz begeistert und hatte schon Visionen von großen Wittergütern mit ausgedehnten Plantagen und zahlreichen Viehherden. Hier nahmen wir anfernen Pferden die Koffeln ab, denn es lag keine Gefahr vor, daß sie diesen guten Futterplatz verlassen und entlaufen würden. Sie erholten sich auch in kurzer Zeit und wurden bald und fett. Leider konnten wir die Eingeborenen, die große Angst vor unseren Pferden hatten, nicht bewegen, in unser Lager zu kommen. Sie begnügten sich damit, uns von den Bergen aus zu beobachten. Das einzige Anzeichen während dieser Zeit war der andauernde Regen, durch den auch unsere Hütte und sonstigen Sachen sehr litten. Am 13. Februar verließen wir diese herrliche Gegend und marschierten weiter mitten durch die große Ebene; der Regen hatte hier etwas nachgelassen, während einiger Tage war das Wetter sogar schön und trocken. Am Bismarck-Gebirge und dem gegenüberliegenden Bismarck-Gebirge regnete es aber andauernd.

Wir packten zwei große Törten mit Kokospalmen; auch hier ließen die Bewohner aus Furcht vor den ihnen gänzlich unbekanntem Pferden davon. In den verlassenen Dörfern ließ ich Geschenke zurück und photographierte einige Hütten. Der Ueberdang über einen großen Nebenfluß des Ramu besitzere große Schwierigkeiten. Eine Riste Patronen, die ins Wasser fiel, wurde glücklicherweise noch herausgeholt, ohne großen Schaden gelitten zu haben. Nachdem wir ein großes Stück sumpfiges Terrain, welches mitten in der Ebene lag, umgangen hatten, schlugen wir am 17. Februar unser Lager an den nur mit Gras bewachsenen Vorbergen des Bismarck-Gebirges auf. To eins unserer Pferde sich einen Splinter eingerissen hatte und ein amputiert werden mußte, verweilten wir hier bis zum 22. Während dieser Zeit machte ich viele lobtende Ausflüge in die Gebirge, wo ich Wildschweine, Tauben, andere Vögel und die herrlichen, nur in Neu-Guinea vorkommenden Paradiesvögel sah. Von letzteren gibt es allein über 40 Arten, deren seltensten die meisten sind. Sie kommen überhaupt nur wenige Exemplare in Wäldern sind. Die meisten sind überhaupt ganz hoch in den Gebirgen vor. In den Küstengegenden sind Paradiesvögel überhaupt schon fast abgeschossen.

Dann ging es weiter durch ein sehr großes Dorf von beinahe 100 Hütten. Auch hier entflohen die Eingeborenen beim Anblick unserer Pferde, die sie für große Raubtiere hielten. Am 24. Februar erreichten wir die Gabelung des Ramu. Dies sind zwei gleich große Arme, von denen der im Bismarck-Gebirge zwischen Helmböde- und Sepfuk-Extrig entpringende, mitten durch die Ebene fließt, während der andere 20 Km. am Bismarck-Gebirge entlang fließt und dann die Grenze zwischen Bismarck- und Krätzegebirge bildet. Den ersten, der sehr reichend war, mußten wir kreuzen. Wir schlugen unser Lager dicht am Ufer auf. Von Eingeborenen keine Spur. Am nächsten Morgen bauten wir ein Hoch aus angefeuchteten Baumstämmen und begannen unter großer Schwierigkeiten unsere Pisten aus andere Ufer zu schaffen. Wir brauchten einen ganzen Tag dazu und waren am Abend ermüdet. Die unbepackten Pferde durchschwammen trotz der starken Strömung mit Leichtigkeit den Fluß. Am anderen Morgen brannten wir das lange dürre Gras ab, um schneller vorwärts kommen zu können. Wir marschierten nun noch 4 Km. Stromaufwärts und schlugen dann unsere Hütte direkt am Flußufer auf. Nur das Wasser trennte uns von den Bismarckgebirgen. Die abgebrannte Ebene war in 3 Tagen wieder grün und nach einer Woche hatten wir das schönste Futter für unsere Pferde. Hier wäre ich gern länger geblieben, um in den Gebirgen nach Gold zu suchen, leider begann es aber wieder häufig zu regnen. Der dadurch von neuem reichend gewordene Fluß macht es mir unmöglich, an das jenige Ufer zu gelangen. Da unser Proviant erschöpft und keine Dörfer in der Nähe waren, mußten wir länger als eine Woche nur von Sago leben, den wir uns aus den in der Nähe wachsenden Sagopalmen herstellten. Wegen wollte diese Kost allerdings weder uns Europäern noch unseren schwarzen Begeleitern. Wir wurden auch zunehmend dünner und unsere Stimmung von Tag zu Tag gebrochen. So brachen wir am 8. März unsere Hütte hier ab und erreichten nach 2 Tagen, nachdem wir die Wasserläufe des Ramu und Markham passiert, das Dorf wo Milch und Honig fließt.

(Schluß folgt.)

Grösstes Spezial-Haus für Orient-Teppiche und Stickereien.

Hofmöbelfabrik  
DARMSTADT  
Elisabethenstrasse 34

**LUDWIG ALTER**

Hofmöbelfabrik  
DARMSTADT  
Elisabethenstrasse 34

Ab Montag, den 1. November ds. Mts.

# Ausstellung echt oriental. Teppiche und Stickereien

Besonders vorteilhaftes Angebot!

Eine Partie **kleinerer** und **mittlerer Afghan's**

mit wundervollem Glanz  
bis zu 3 Meter Länge

Mk. **160.-, 180.-, 225.-**

Grosse Serien besonders  
schöner, farbenprächtiger

Jamouth, Beludjistan, Kodjan und Beshir's als Diwan-Vorlagen und Chaiselongue-Decken.

Ein Posten **Verbindungs-Stücke** in Anatol, Bergamo, Kendja und Shirvan . . . Mark **22-43<sup>00</sup>**

Grosse Partien in feiner Kendje-, Kasak-, Mossul-, Talisch-, Mecca- u. Taebris-Ware.

**Wundervolle Seiden-Teppiche** schon von **78<sup>00</sup>** Mark an.

Siné- und Kelim-Decken . . . Vorhang-Kelims . . . 5- und 6streifige Djidjims.

==== Hochfeine Soumak- und Bochara-Teppiche und Vorlagen. ====

**Gelegenheitskauf!** Eine Partie **Salon-Teppiche** ca. 300x400 bis 450 cm . Mark **245.-**  
- heller -

**Anmerkung:** Während der nächsten 3 Sonntage sind meine Ausstellungs-Lokalitäten in den Abendstunden von 7/6-8 Uhr festlich beleuchtet.

**Kredit auch nach auswärts!**

**Ich**

will es jedem ermöglichen, sich **ohne Geld** ein eigenes Heim zu gründen.

**Ich**

**Damen-Garderobe:**

Damen-Jackets . . . Anz. 3 Mk.  
Damen-Mäntel . . . Anz. 4 Mk.  
Damen-Blusen . . . Anz. 1 Mk.  
Kostümröcke . . . Anz. 4 Mk.  
Kostüme . . . Anz. 6 Mk.

Abzahlung wöchentlich 1 Mk.

**Ich**

**Herren-Garderobe:**

Serie I Anz. 6,00, Abz. wöchentl. 1,00 M.  
Serie II Anz. 7,00, Abz. wöchentl. 1,00 M.  
Serie III Anz. 8,00, Abz. wöchentl. 1,50 M.  
Serie IV Anz. 8,50, Abz. wöchentl. 1,50 M.  
Serie V Anz. 9,00, Abz. wöchentl. 1,50 M.  
Serie VI Anz. 10,00, Abz. wöchentl. 1,50 M.

**kann es,**

denn mein Stammhaus mit seinen vielen eigenen Geschäften hat einen Einkauf von über 1 Million pro Jahr. Die dadurch entstehende Vorteile geniessen die Kunde.

**Ich**

**tue es gern,**

um die Konkurrenz, die viel verspricht, aber wenig halten kann, zu übertreffen.

**Ich**

**halte, was ich verspreche,**

denn meine Zahlungsbedingungen sind unerreichbar. Man überzeuge sich ohne Kaufzwang von endstehender Offerte.

**Möbel:**

für 89 M., Anz. 7.50 M.  
für 185 M., Anz. 18.50 M.  
für 275 M., Anz. 23.00 M.  
Abz. pro Woche von 1 Mk. an

**Julius Jttmann**

**Mannheim**

H 1, 8.

**Jedermann erhält Kredit!**

**Zwang-Versteigerung.**  
Montag, 8. November 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 11787 1 Babecole, 1 Schal- und Teinmalwaer, 2 Badentischen, 3 Regale, 1 Wägenständer, 1 Barenständer, 1 Schaulenständer, Möbel und Verschieder. 11787 Mannheim, 6. Nov. 1909. Gess. Versteigerer.

**Bekanntmachung.**  
Den diesjährigen Weihnachtmarkt betreffend. Nr. 4912 L. Am Freitag, den 26. November cr., vormittags 9 Uhr werden im hiesigen alten Rathaus — großer Saal — die Rechtsbodenfläche und anstehend jene für den Christbaumverkauf für den obigen Markt an die Reichbietenden öffentlich versteigert.  
Die Bedingungen sind unmittelbar nach dem Anschlag zu besohlen. 3290 Mannheim, 25. Okt. 1909. Bürgermeisteramt. Müller. Schieb.

**Bekanntmachung.**  
Die Inhaber der Pfandscheine über die erst verfallenen Pfänder vom Monat Okt. 1908 über Goldpfänder (rote Scheine) Nr. 7714 bis mit No. 7718 über Silber- und Weisepfänder (weisse Scheine) Nr. 5651 bis mit No. 6468 und (grüne Scheine) Nr. 14048 bis mit No. 59886 setzen vom Monat April 1909 über Sparfassenbücher (blaue Scheine) Nr. 119 bis mit No. 120 werden aufgeführt, ihre 3 Jahre während im Laufe des Monats Nov. in er 1909 auszulösen, ansonst als viele Pfänder 3 1 Versteigerung gelocht werden. 3291 Mannheim, den 31. Okt. 09. Städtisches Leihamt.

**Workstätte.**  
M 2.15 Werkstätte zu vermieten. Näheres 2084  
N 4.7 große Werkstätte oder Lagerraum zu verm. 2054  
R 6.7 Werkstätte zu vermieten. 1062 Näheres Peter 226, Baugelhof.



# S. Wronker & Co

Mannheim.

## 95 Pfennig-Tage 95

Sie müssen unsere 7 Schaufenster mit 95-Pfennig-Artikel gesehen haben.

Beginn des Verkaufs

**Samstag, den 6. cr., mittags 12 Uhr!**

Sonntag abend Beleuchtung unserer Schaufenster.

Ohne Kaufzwang besichtigen Sie die Innen-Ausstellung unserer 95-Pfg.-Artikel.

**95 Pfg.**

**Damen-Wäsche**

- 1 Damenhemd mit Spitze oder Feston Achselabschluss in versch. Façons
- 1 Croisé-Damenhemd
- 1 Croisé-Damenjacke mit Feston oder Spitze
- 1 Stickerei-Beinkleid
- 1 Knie-Beinkleid mit Stickerei
- 1 Croisé-Beinkleid m. Spitze od. Feston
- 1 Damen-Biberhose mit Languette
- 1 Anstandsrock, Croisé oder Pique
- 1 Stickerei-Untertaile in vielen Ausführungen
- 1 Anstandsrock, Biber mit Feston
- 1 Damenjacke aus Biber
- 1 Kopfkissen mit Einsatz oder Bogen
- 1 Wickelgarnitur } 1 Wickeldecke
- 1 Wickelband } 1 Wickelband
- 1 Bade- oder Frotteierhandtuch

**95 Pfg.**

**Tapiserie**

- 1 Kissen mit Rückwand, gezeichnet oder gestickt
- 1 Decke mit Hohlsaum oder Spitze
- 1 Läufer mit Durchbruch u. Hohlsaum
- 1 Waschtischgarnitur gezeichnet und gestickt
- 1 Wäschebeutel, gezeichnet u. gestickt
- 1 Bettdeckenhalter
- 1 Klammerschürze, gezeichnet
- 1 Kinderschürze, gezeichnet
- 1 Küchenhandtuch, gezeichnet
- 1 Paradehandtuch, gezeichnet und gestickt
- 1 Satz Tabletts
- 1 Läufer, gestickt
- 1 Wandschoner, gezeichnet u. gestickt

Ein Spiralkorsetts St. **95 Pfg.**

**95 Pfg.**

**Parfümerie**

- 1 eleg. Kaargarnitur, 3- oder Stellig
- 1 Frisiergarnitur { 1 Apparat
- 1 Wellenschere
- 1 Lockenschere
- 1 gute Kopfbürste, grosses Façon
- 1 Toilettegarnitur:
- 1 Celluloid-Handspiegel ) **95 Pfg.**
- 1 weisse Kopfbürste )
- 1 Toilettegarnitur:
- 1 Celluloidhandspiegel . ) **95 Pfg.**
- 1 Celluloidfrisierkamm . )
- 1 Celluloidstaubkamm . )
- 1 Stück Seife . . . . . ) **95 Pfg.**
- 1 Seifendose . . . . . )
- 1 eleg. Karton mit 3 St. feiner Seife
- 1 Paket mit 5 Stück bester Glycerin-Seife 4711
- 1 grosse Flasche „Eau de Cologne“
- 1 Rasiergarnitur:
- 1 Messer, 1 Seifenbecken ) **95 Pfg.**
- 1 Pinsel . . . . . )

**95 Pfg.**

**Schuhwaren**

- 1 Paar Damen-imit. Kamelh.-Schuhe mit Linoleumsohlen
- 1 Paar Damen-Doubleschuhe mit Lederspaltsohlen
- 1 Paar Damen-Filzschuhe mit Spaltsohlen, auch abgesteppt
- 1 Paar Damen-Melton-Hauschuhe mit Filz- und Linoleumsohlen
- 2 Paar Damen-Filz-Schlappen mit Spaltsohlen
- 1 Paar Herren-imit. Kamelh.-Schuhe mit Linoleumsohlen
- 1 Paar Herren-Filzschuhe mit Kordelsohlen
- 1 Paar Kinder-Babystiefel
- 1 Paar Herren- oder Damenleisten
- 4 Paar Gummilabsätze für Damen
- 5 Dosen Schuhcreme
- 2 weiche Schubbürsten

**95 Pfg.**

**Kleiderstoffe**

- 1 Beinw. Cheviot und Chevron viele Farben . . . Meter **95 Pfg.**
- 1 Beinwollene Blusenstoffe grosse Musterauswahl Mtr. **95 Pfg.**
- 1 Ein gr. Posten Kleiderstoffe für Kostüme u. Kleider Mtr. **95 Pfg.**
- 1 Schwarzer Schürzenluster 120 cm. sch. glänz. Ware Mtr. **95 Pfg.**
- 1 Seidenstoffe für Kleider und Blusen in einfarbig u. gestreift jeder Meter **95 Pfg.**
- 1 Japon und Messalin für Balkkleider geeignet **95 Pfg.**
- 1 Sammet-Reste Länge 2-4 Meter . Mtr. **95 Pfg.**

**95 Pfg.**

**Konfektion**

- 1 Golfbluse in weiss
- 1 warme Barchendbluse
- 1 Kostümrock, diverse Farben
- 1 Unterrock aus Halbtuch
- 1 Kinderkleid, Hängerfaçon
- 1 Kinderkleid mit imit. Ledergürtel
- 1 Knabenhose, blau Cheviot Grösse 1-6
- 1 Knabenhose, verschiedene Farben Grösse 1-6
- 1 Knabenbluse aus Velour Grösse 1-6
- 1 Kinderkaps mit roter Kapuze Grösse 50-70

**95 Pfg.**

**Schürzen**

- 3 Kinder Wachstuchschürzen für Knaben und Mädchen
- 1 Damen Wachstuchschürze
- 1 Damen Reformhängerschürze
- 1 Damen Halbreformschürze farbig mit Träger
- 1 Miederschürze, farbig
- 1 Trägerschürze mit Volant
- 1 Zierschürze, türkisch mit und ohne Volant
- 1 Lüsterhausschürze schwarz mit Volant
- 1 weisse Stickerei Zierschürze
- 1 Kinder Hängerschürze weiss mit Stickerei, farbig mit Schleife und Kimono-Façon, Grösse 45-70 cm

**95 Pfg.**

**Lederwaren — Schreibwaren**

- 1 Samt-Gummigürtel, schwarz mit oxyd oder schw. Schliessen
- 1 reinseidener schw. Taffetgürtel mit Gummizug
- 1 Perltasche mit Franse
- 1 Flügelhandtasche, echt Leder
- 1 aparte Lederhandtasche farbig mit Einrichtung
- 1 Reisehandtasche
- 1 Brieftasche
- 1 Herrensportbeutel aus einem Stück gearbeitet
- 1 Damen-Treasure, div. Ledersorten
- 1 Postkarten-Album, 400 Karten
- 1 Poesie- und Briefmarken-Album
- 10 Stück Klaviernoten
- 6 Stück Romane, Tolsto', Gorki etc.
- 1 Karton Leinenpost 100 Bogen und Kuverts

**95 Pfg.**

**Baumwoll- und Weisswaren**

- 1 Wasch-Tischdecke
- 1 weisses Tischtuch
- 1 1/2 Dtzd. Gläsertücher, rot-blau kariert.
- 1 1/2 Dtzd. Gerstenkornhandtücher, 48/100
- 1 1/2 Dtzd. Gerstenkornhandtücher, 50/100
- 1 Bettuch-Halbbleinen, 150 cm jedes Mtr. **95 Pfg.**
- 1 Bettdamast, rot, 130 cm
- 1 Bettdamast, weiss, 130 cm
- 2 Mtr. Schürzenstoff, 115/120 cm breit
- 1 Blusen-Velour-Reste 2 1/2 Mtr. **95 Pfg.**
- 3 1/2 Mtr. Handtuch, 80 cm breit

**95 Pfg.**

**Herren-Artikel**

- 3 Stroh- oder Strohlegkragen
- 3 Servietten, weiss, glatt oder Falten
- 1 Garnitur, farb. } 1 Serviteur
- 1 Paar Manschetten } 1 Paar Manschetten
- 3 Paar Manschetten
- 1 Paar gute Hosenträger mit Wäscheschoner
- 1 Sportmütze
- 1 Autocarf oder seid. Kragenschoner
- 2 Selbstbinder, breites Façon
- 1 seidene Herren-Taschentuch
- 6 Stück Seiden-Balsttücher mit buntem Rand und Hohlsaum

**95 Pfg.**

**Strümpfe — Handschuhe**

- 1 Paar Damen-Strümpfe, engl. lang reine Wolle, schwarz, jeder, bunt
- 1 Paar Frauenstrümpfe, reine Wolle schwarz, gestrikt
- 1 Paar Herrensocken, gestr. reine Wolle
- 1 Paar Herrensocken, schwarz reine Wolle, gewebt
- 2 Paar Damenhandschuhe, imit. Wildleder
- 2 Paar Damen-Trikot-Handschuhe, koul. mit Druckknopf
- 2 Paar Damenhandschuhe, Wolle lang, weiss, gestrikt
- 2 Paar Herren-Trikothandschuhe weiss oder koul.

**95 Pfg.**

**Wollwaren — Trikotagen**

- 1 Knaben-Sweater, Grösse 1, 2, 3
- 1 Damen-Weste, schwarz
- 1 Umschlag-Tuch, div. Farben
- 1 Sportmütze
- 1 Herren-Hemd, 1 Herren-Hose
- 1 Herren-Jacke 1 Kinder-Anzug Trikot

**2 seid. Damentaschentücher**  
**10 weisse Balisttücher** mit Hohlsaum

**95 Pfg.**

**Spitzen — Bänder**

- 1 Stück Taffetband, 12 Meter Farben nach Wahl
- 1 Stück Stickerei, 4 1/2, oder 4.10 oder 2.25 Meter, mittel u. breite Coupons
- 2 Stück Madapolamfeston à 4 1/2 Meter
- 1 Coupon türk. Borden nach Wahl

**95 Pfg.**

**Diverses**

- 1 Linon-Echarpes moderne Farben
- 1 Echarpes, bunt bemalt
- 1 eleg. Jabot, div. Ausführungen
- 1 Karton mit 6 Halsrüschen
- 3 seid. Damenselbstbinder, uni Farben

**95 Pfg.**

**Im Erfrischungsraum**

unsere bekannt guten **95 Pfg.**

**Moccatorten**

**95 Pfg.**

**Bijouterie**

- 1 Kavaller-Herrenuhrkette mit Anhänger
- 1 eleg. Kollier mit apartem Anhänger
- 1 Paar Manschettenknöpfe, 800 gest.
- 1 Tortenschaukel, 800 gest.
- 1 Ring, echt Gold, 333 gest., mit schönen Steinen

**Montag** erscheint unser Inserat über: **Haushaltwaren, Kleinmöbel, Gardinen etc.!** Beachten Sie dasselbe!

Wir bringen von heute ab zwei sehr preiswerte Serien

elegant garnierte DAMEN-HÜTE in den Verkauf:



Serie I

jeder Hut 1250



Serie II

jeder Hut 1900

Bei der Vielseitigkeit der Auswahl können wir keine näheren Angaben über Façons und Garnierungen machen; wir bitten höflich um Besichtigung unseres diesbezüglichen Schau-fensters, in welchem offerierte Hüte ausgestellt sind.

B. KAUFMANN & CO. P I, I. MANNHEIM. P I, I.

Bantes Feuilleton.

Schillers Netter aus höchster Not.

In Schillers Leben, das in seinem Kampfen und Ringen den Eindruck eines gewaltigen Dramas hervorruft, ist eine der tragischsten Epochen das Jahr 1791, in dem ihn Krankheit und Gland alle Sorgen und Nöten durchkreuzten. Ein halbes Jahr lang hatte er an schweren Brustkrankheiten gelitten. Ein halbes Jahr lang hatte er an schweren Brustkrankheiten gelitten. Ein halbes Jahr lang hatte er an schweren Brustkrankheiten gelitten.

gewährt! Dieser Brief entschied Schillers Schicksal. Der Prinz beschloß, ihm zu helfen, nachdem er sich vorher durch Vorgesetzten der Unterstützung und Anteilnahme des Grafen Schimmelmann versichert hatte. Nun ward dem tranken Dichter durch die Post jener von dem Prinzen und Schimmelmann unterzeichnete Brief zugebracht, der mit den Worten begann: „Zwei Freunde, durch Weltbürgerinn miteinander verbunden, erlassen dieses Schreiben an Sie, edler Mann. Beide sind Ihnen unbekannt, aber beide verehrt und lieben Sie. Beide bewundern den hohen Rang Ihres Genies der verschiedene Ihrer neuen Werke zu den erhabenen unter allen menschlichen, Tugenden kempeln konnte.“

Die „Maffia“ des Frankfurter Nordens. Der, so schreibt der Herr G. A., geglaubt hat, daß sich die Geheimnisse der „Maffia“ oder „der schwarzen Hand“ nur über Italien und Amerika erstrecken oder daß das Treiben der letzteren, die einmal in gewöhnlicher Form vorübergehend bei uns aufträte, mit der Verurteilung ihres Hauptes vor einem Frankfurter Gericht für Deutschland beschränkt sei, der irrt sich. Ne mehr Sherlock Holmes- und Nic Charter-Romane unter die Massen, speziell die Jugend geworfen werden, desto mehr Mäuserbäume hören ihrer Unterirdung und desto besser wird der Boden zu ihrem Aufblühen vorbereitet.

fellshaft von 10 bis 14jährigen Schuljungen, die sich auf dem besten Wege zum Verbroderiam befinden. Der Hund hat seine Zusammenkünfte auf dem Glauburgplatz, wo über „Neuaufnahmen“ und eventuell zu unternehmende Stoffläge verhandelt wird. Jeder, der sich zur Aufnahme meldet, hat vorher sein Probestück abzugeben. So wurde einem 13jährigen Mitgliede aufgegeben, aus dem Verfall der Eltern 1 Mark zu hehlen, die dann in Räubereien angelegt wurde. Während der eine kassie, versuchten die anderen auf billiger Art ihre Taschen zu füllen. Einem anderen wurde der Auftrag erteilt, den Kellerhühner seines Vaters zu bringen, da festgestellt worden war, daß sich in dem Keller Gegenstände befänden, die bei einem Wirthschafter, ohne daß es Aufsehen erregt, verkauft werden könnten. Ein anderer mußte kleineren Kindern, die von der Mutter in einen bombastischen Laden geschickt wurden, das Geld abnehmen und dergleichen Gaunerstücke mehr. Sobald ein Diebstahl in einem Hause abgegangen war, wurde dieses vom Hausflur aus mit Pfeifen, Schwaärmern und anderen Feuerwerkskörpern bombardiert.

Die nervöse Sarah Bernhardt. Aus Paris wird berichtet: Sarah Bernhardt ist jetzt die lebende Heldin einer Tragikomödie, in der außer der großen Tragödin ein Telephonapparat und die Pariser Telephonbehörden als handelnde Personen aufgetreten sind. Der Telephondienst der französischen Hauptstadt ist durch seine Unzuverlässigkeit peinlich berührt, die Beamten sind nicht weniger nervös, als die bedauernswerten Telephonisten, die um eine Verbindung oft Viertelstunden lang warten oder diskutieren müssen. Sarah Bernhardt aber macht aus ihrem Herzen nie eine Mördergrube. Als man ihr vor einigen Tagen im Telephon sehr wenig höflich begegnete, wählte ihr Temperament feurig auf und ohne an Worten zu sparen, äußerte sie am Apparat nachlässig ihre Meinung über den Pariser Telephondienst. Die Behörde war unmerklich wenig erbaut; das Ergebnis der stürmischen Kontroverse war, daß am nächsten Tage Telephonarbeiter in der Wohnung von Sarah Bernhardt erschienen und der Künstlerin kurzweg ihren Apparat fortnahmen. „Ich soll es nie wieder benutzen“, sagt heute verzweifelt die große Tragödin und bitter fügt sie hinzu: „Ich war noch ein wenig geizig, aber noch lange nicht so geizig, wie ich hätte sein können. Jetzt fühle ich mich wie eine Frau mit einem Hund. Hundertmal bemühte ich täglich das Telephon und weil ich nur ein einziges Mal mein Temperament mit mir darübergab, soll ich nun für den Rest meines Lebens auf diese größte Bequemlichkeit meines Lebens verzichten müssen.“

Spott des Auslandes. Unter der Ueberschrift „Die Jagd auf französische Lebensbilder“ bringt das Journal d'Alsace-Lorraine Nr. 28 eine Geschichte, die in deutscher Uebersetzung etwa so lautet: Es ist bekannt, mit welchem Eifer die Polizei nach französischen Lebensbildern jagt, eine Jagd, die das ganze Jahr offen ist. Davon erzählt man uns ein recht hübsches Beispiel, das den Vorzug hat, unbedingte Wahr zu sein. In einer eifrigen Stadt hatte ein kleiner Kaufmann in seinem Schaufenster eine Tafel, darauf mit goldenen Buchstaben auf schwarzem Grunde zu lesen stand: Liquidation totale. Ein Passant erfuhr in Auftrage des Polizeiamtes und erklärte dem Kaufmann: „Sie haben da ein französisches Lebensbild, das gegen die Verfassung ist. Es muß weg oder eine deutsche Uebersetzung davon.“ Zum Tausch! Der Mann kratzt sich hinter den Ohren. Das Lebensbild — goldene Buchstaben auf schwarzem Grunde — bedeutet doch eine Ausgabe, und es liegt ihm sehr wenig daran, sich noch eine zweite zu machen. Er grübelt, und siehe da, es kommt ihm der großartige Gedanke, der alle Schwierigkeiten löst. Er ergreift seine Schere und schneidet das Schild entzwei — goldene Buchstaben auf schwarzem Grunde. Dann jpannt er die Dahlen hinter den Bllug und macht darnach: Totale Liquidation. Fertig ist die Laube, er hängt das Ding wieder ins Ladenfenster — goldene Buchstaben auf schwarzem Grunde —. Der „Schuhmann“ kommt, stellt die Tafel fest und berichtet dem Kommissar, daß die französische Inschrift durch eine deutsche ersetzt sei. Und wirklich „Totale Liquidation“ das ist ganz deutsch (est très allemand).

Stellen finden

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter

(G. B.), Wannheim. Regionale Lebensmittellieferung für...

15-20 wirt. täglich... nach. gen. Kellner u. Mitnahme...

Wahbenamer (Inspektion) für Mannheimer...

2 tägige Stadtreise... nur bessere Herren, gesucht...

Stellung finden... ohne und ja. Keine jeden...

Fabrik am Rijn sucht... einen

19. Mann, welcher perfekt... mechanisiert und flakt auf...

8-10 tägige... Kassenschrant-Schlosser

welche an fechtbänd. Arbeiten... gewohnt sind, bei guter...

G. M. von... Einigkeit.

Ausserordentlich grosse Einkäufe

in echt orient. Teppichen

Tischdecken :: Reisedecken :: Divanddecken

Bett- und Fellvorlagen

veranlassen uns, zu unseren, bereits bestehenden Geschäftsräumen in N 2, 12 speziell für den Weihnachtsverkauf noch den grossen Laden im

Kaufhaus Bogen 38, 39, 40, 41-44, 45 u. 46

dazu zu mieten und eröffnen wir in diesen Lokalitäten am

Samstag, den 6. November a. C. einen grossen

Weihnachts-Verkauf

zu ganz besonders billigen Preisen.

Möbellager mit ca. 60 Musterzimmern.

N 2, 12 Ciolina & Hahn N 2, 12

(Inh.: Paul Hahn).

3060

Existenz Eine aussergewöhnlich gute Existenz... bietet sich einem... durch Übernahme...

Für das Bureau eines... Herrn am 1. Januar...

Stenotypistin... gesucht. Geh. Offerten mit...

Jüngere Comptoristin... für leichte Bureauarbeiten...

Fräulein... mit Koffer und schöner Schrift...

Sirich & Cie. Eisenhandlung... F 2, 5. 11636

Tüchtige Tailleurarbeiten... sofort gesucht. 20516

Mädchen jeder Art... sucht und entspricht. 11690

Große Kakteen... mit vielen Knospen zu verk. 28450

Jüngeres Mädchen... tagelöhner gesucht. 11669

Schulmädchen... tagelöhner gesucht. 31700

Mädchen, das zu bürgerl... lich kocht und Hausarbeit...

Lehrmädchen... für mein Puppenatelier...

Modes... ein Lehrmädchen...

Alwine Hanf... H 1 5. 11615

Wohnungen... 1 Lehrmädchen...

US, 16, L... schöne 5 Zimmerwohnung...

Wohnungen... 1 Lehrmädchen...

D 1, 9... 2 Z., 8 Zimmer, Küche...

D 1, 15... 3 Z., 10. leere...

D 3, 2... Schöne Balkonwohnung...

E 1, 12... 2 Z., 11. Zimmer u. Küche...

E 7, 10... 3 Zimmer u. Küche...

E 7, 15... Schöne Wohnung...

F 1, 8... Schöne 4 Zimmerwohnung...

F 2, 2... 4 Z., 3 od. 4 Zimmer...

F 2, 5... 3. St., Wohnung, 5 Zimm.

F 8, 8... (Kirchenstr.) Schöne geräum.

G 3, 2... 3 Zimmer u. Küche...

G 7, 11... vorz. 3 Zimmer u. Küche...

H 5, 22... Schöne Wohn. mit...

H 7, 4... 3 Zim. u. Küche...

H 7, 17... 7 Zim., 10. St., 7 Zim.

K 1, 20... 4. Stod, 1 groh. Zimmer u. Küche...

K 2, 1... 2 Wuppensaal, u. Küche...

L 4, 9... Schöne Wohnungen...

L 12, 11... 6. St., Schöne 4-Z.

L 13, 1... Schloßgartenstr. Sehr sch.

M 2, 17... eleg. angelegte 4 u. 5 Zimm.

M 6, 15... 6. St., 3 Zimmer, Küche...

N 2, 8... 2 Treppen, schöne 5-Zimmer...

N 5, 10... 4 Zimmer, Küche...

O 7, 12... 5 Zimmer-Wohnung...

O 7, 26... 8 Zim.-Wohnung...

S 3, 4... 2 Zimmer u. Küche...

T 5, 5... 3 Zimmer und Küche...

T 5, 13... schön. 4 Zimmerwohnung...

U 6, 12... 4 Zimmer, Küche...

U 6, 28... 3 Zim. u. Küche...

U 6, 28... 3 Zim. u. Küche...

Obere Breitestrasse... M 1, 2a, 2. Stod, 9 Zimmer...

Beilstrasse 1, H 9, 1... 3. Stod, Schöne Wohn., 4 Zim.

Charlottenstrasse 8... Schöne 6-Zimmer-Wohnung...

Obere Clignetstr. 7... 11. III., IV. Stod, 5 Zimm.

Obere Clignetstr. 7... 11. III., IV. Stod, 5 Zimm.

Obere Clignetstr. 7... 11. III., IV. Stod, 5 Zimm.

Obere Clignetstr. 7... 11. III., IV. Stod, 5 Zimm.

Obere Clignetstr. 7... 11. III., IV. Stod, 5 Zimm.

Obere Clignetstr. 7... 11. III., IV. Stod, 5 Zimm.

Obere Clignetstr. 7... 11. III., IV. Stod, 5 Zimm.

Wybert-Tabletten... Sängen, Redner, Raucher... vorHEISERKEIT, HUSTEN, KATARRH

Kepplerstr. 40... 3-Zimmerwohnung zu verm.

Lameystr. 7a... Schöne Parterrewohnung...

Lameystr. 9... Schöne 7-Zim.-Wohnung...

Lameystr. 30... Schöne 3-Zimmerwohnung...

Schönheitsstr. 24 u. 26... Neubauten an der neuen...

Max Josefstr. 17... Prinz Wilhelmstr. 14... Lange Kötterstr. 68...